Die
Orts- und Flurnamen
des königl. Amtsgerichtsbezirkes Lindau.

Von

Landgerichtsrath **Bunglmayr** in Augsburg.

Sonderabdruck
aus dem 27. Hefte der „Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung."

Lindau im Bodensee.
Druck von Joh. B. Thoma.
1898.

Inhalts-Verzeichnis.

Die Orts= und Flurnamen des Amtsgerichts=Bezirkes Lindau.

Von

Landgerichtsrath Junglmayr in Augsburg.

Sonderabdruck
aus dem 27. Hefte der Schriften des „Vereines für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung."

Vorwort.

Nach mehr als sechs Jahren, seit ich zuletzt in diesen Schriften das Wort ergriffen, erscheint die in Aussicht genommene Zusammenstellung der Lindauer Orts= und Flurnamen. Durch mancherlei Umstände, nicht zum wenigsten durch Übernahme eines neuen Amtes und die damit zusammenhängende räumliche Entfernung von den die dargestellten Namen tragenden Fluren ist dem rascheren Fortgang der Arbeit Eintrag geschehen; wie ich sehe, komme ich auch jetzt noch früh genug: die Mühe ist mir von Niemand abgenommen worden.

Daß Fehler in der vorliegenden Arbeit sich finden, wird sie mit anderen theilen. Der Stoff war groß, seine Gruppierung schwierig, die Hülfsmittel geringer, als man glauben möchte. So bitte ich um freundliche Nachsicht; ich werde für jede Nachweisung eines Mangels oder Fehlers, für die Mitteilung von Parallelen und für Beiträge zur Erklärung dunkler Namen dankbar sein.

Das Fehlen einer Karte wird wohl nicht empfunden werden. Für den raschen Überblick genügt jede Übersichts= oder Umgebungskarte des Bodensees. Wer aber an der Hand der Abhandlung genaueren Forschungen sich widmen will, wird der Zuhülfenahme der Katasterkarte, des Flurplanes ohnehin nicht entrathen können.

I.

„Ohne Heimathsliebe keine Vaterlandsliebe," hat der selige Freiherr Karl von Leoprechting einmal gesagt[1]) und beigefügt: „Wem nicht der Ort, in welchem er geboren wurde und wo „er als Kind gespielt, als Jüngling gejubelt und geliebt, als Mann „gewirkt, entbehrt und genossen hat, wem nicht die heimischen Felder, Wiesen und „Wälder, der Freithof selbst, wo seine Lieben ruhen, neben denen er dereinst auch „ruhen will, wem dies alles nicht werth und überaus theuer ist, dem wird auch das „Vaterland wenig sein." Diese Heimathsliebe bleibt stets wach und frisch, wenn sich mit ihr eine gute und genaue Kenntniß der Heimath verbindet. Kenntniß der Heimath, Heimathkunde, umfaßt aber Alles, was von dem Bereiche unserer Heimath irgend zu wissen von Werth ist; hiezu gehört die Kenntniß des geologischen und geographischen Befundes, die Oro- und Hydrographie, die Kunde von Fauna und Flora, die Meteorologie, dann die Kenntniß von den Bewohnern des Landes, ihrer Race-, Volks- und Stammeszugehörigkeit, ihren körperlichen Besonderheiten, Gesundheits- und anderen statistischen Verhältnissen, hiezu gehört die Vertrautheit mit den Sitten und Gewohnheiten, mit der Sprache und den politischen, wie den religiösen und wirthschaftlichen Eigenthümlichkeiten der Einwohner, endlich die Kenntniß von der Stellung, welche dieselben auf dem Gebiete der Kultur, insbesondere auf dem der Kunst und Wissenschaft einnehmen. Zu einer guten und auf festen Grundlagen ruhenden Heimathkunde gehört ferner eine vollständige Beherrschung der politischen und Kulturgeschichte von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Und zwar handelt es sich hier nicht nur um die Lokalgeschichte und ihre Daten, sondern um eine Durchdringung des Stoffes in der Weise, daß auch das Verhältniß der Lokalgeschichte zur partikularen Geschichte des Staates, zur nationalen deutschen Geschichte, zur Weltgeschichte umfaßt wird.

Unter den wirthschaftlichen Verhältnissen nehmen einen breiten Raum und eine hervorragende Stellung die agrarischen ein; der Boden und seine wirthschaftliche Benutzung wird sich der Durchforschung und wissenschaftlichen Darstellung immer mehr zu erfreuen haben, je mehr der Satz zur Geltung kommt, daß die Geschichte der Menschheit im eigentlichen Sinne erst mit der Seßhaftigkeit, also mit Ackerbau und Baumzucht beginnt. „Alles Völkerdasein," läßt sich nun Meitzen in seinem jüngsten großen Werke[2]) vernehmen: „begann unstät, erreichte mehr und mehr planmäßigen „Gebrauch der Früchte, die die umgebende Natur bot, und that durch die feste Ansie„delung den nächsten Schritt zu wahrhaft humanen Lebenszielen. Alle Kulturgeschichte „findet also ihre Anfänge und Grundlagen in den Agrarverhältnissen und nur von „ihnen aus erkennen wir den allgemeinen Zusammenhang der allmäligen Fortschritte

---

1) Aus dem Lechrain. Zur deutschen Sitten- und Sagenkunde, (1855 München), S. 215.

2) Meitzen, Wanderungen, Anbau und Agrarrecht der Völker Europas nördlich der Alpen. (Berlin 1895), Band I, Seite 1.

„der Menschheit." Denselben Gedanken, wenn auch in freier dichterischer Form, aber so treffend, daß es erlaubt sein wird, ihn hieherzusetzen, bringt Berthold Auerbach in seinen Dorfgeschichten zum Ausdruck, wenn er im „Lauterbacher" seinen Schullehrer Adolf Lederer dem Tagebuche, der „Feldweisheit" folgenden Satz anvertrauen läßt: „Jeder Acker hat seine Geschichte. Wüßte man die Wandlungen, die ihn aus einer „Hand in die andere gebracht, die Schicksale und Gefühle derer, die ihn bearbeitet, es „wäre die Geschichte des Menschengeschlechtes; sowie seine geologische Bildung tief „hinab bis zum Mittelpunkt der Erde aufgedeckt die Geschichte des Erdballes aufzeigte."

Die Geschichte der agrarischen Verhältnisse macht uns nun damit bekannt, wie die alte Grenzgewinnung durch Axt- und Hammerwurf einer sauberen Bezeichnung der Grenzen des immer größeren Umfang und größere Wichtigkeit gewinnenden privaten Eigenthums Platz macht, einer genauen Ausmessung mit Ruthe, Stange und Seil und darauf folgenden Ausmarkung mittels Einschnitte in Bäume, Errichtung von Zäunen und dergl. Diese Geschichte führt uns aber auch sofort zu den Namen, welche der Mensch in dem Augenblicke, wo er seßhaft wurde und von einem fixen Standpunkte aus sein Eigenthum zu sichern und sich mit seinen Nachbarn auseinanderzusetzen begann, nicht nur der Wohnstätte, dem Hause gegeben hat, sondern auch all denjenigen Plätzen, die den Schauplatz seiner täglichen Arbeit abgeben, die ihm und seinen Hausthieren die nöthige Nahrung darbieten, wo er jagt, fischt und den Vögeln nachstellt. Es sei erlaubt, hier, um nicht bereits früher gesagtes wiederholen zu müssen, auf meine Abhandlungen über „Ortsnamen" und über „Flurnamen und deren Bedeutung für die Geschichtswissenschaft" hinzuweisen und ein für allemal Bezug zu nehmen. [1])

Zu einer vollständigen und die Sache nicht bloß obenhin streifenden Heimathkunde gehört also auch die Kunde von den geographischen Namen, Onomatologie oder Toponomastik genannt, über deren Wichtigkeit ich mich im Eingange des erstgenannten Vortrages weitläufig ausgesprochen habe.

Die Wichtigkeit der geographischen Namenkunde [2]) ist denn auch schon seit langem erkannt worden; eifrige Sammler und muthige Forscher haben sich die Hand gereicht, seit Jakob Grimm im Jahre 1846 durch die Berliner Akademie „ein altdeutsches Personen- und Ortsnamenbuch bis zum Jahre 1100" als Preisaufgabe hat stellen lassen und Förstemann mit seinem altdeutschen Namenbuch diesen Preis gewonnen hat. Es bedarf keines Wortes mehr, den Werth zu kennzeichnen, der sich für die gesammte Volkskunde unserer Bodenseelande ergäbe, wenn die sämtlichen Orts- und Flurnamen, welche in dem von der Forschung unseres Vereins erfaßten Gebiete — fünf Stunden von den Seestädten landeinwärts — vorkommen, gesammelt vorlägen. Damit würde ein wichtiger Beitrag zur Kenntniß des Geisteslebens unseres Volks, besonders für die frühere Zeit, in welcher der Haupttheil der Namen gegeben worden ist, erbracht sein. Flurnamen geben Kenntniß der Vertheilung von Grund und Boden, der Besitz- und

---

1) „Ueber Ortsnamen." Schriften des Vereins XIX. Heft, (1890), Seite 114—129, und „Die Flurnamen und ihre Bedeutung für die Geschichtswissenschaft," ebendort 1892, XXI. Heft, Seite 49—54. Beide Schriftchen sind bei Stettner in Lindau in Separat-Abdruck erschienen.

2) Vergl. Förstemann, Die deutschen Ortsnamen, Nordhausen 1863.
Egli, Nomina geographica, Versuch einer allgemeinen geographischen Onomatologie, Leipzig 1872 und Etymol. geograph. Lexikon, 1880.
Egli, Geschichte der geographischen Namenkunde, Leipzig 1886.
Arnold, Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme, Marburg 1875.

Standesverhältnisse, sie sind wichtig für die historische Geographie, welche das Natur- und Kulturbild eines Landes für eine Epoche seiner Vergangenheit in seinem festen innigen Zusammenhange darstellt, und beanspruchen endlich eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Sprachwissenschaft und Mundartenforschung.

Es wird daher keiner besonderen Rechtfertigung bedürfen, wenn im folgenden der Versuch gemacht wird, für einen Ausschnitt unseres Vereinsgebiets, die Umgebung von Lindau, die sämtlichen Orts- und Flurnamen zusammenzustellen und damit den Forschern für die verschiedenen Gebiete der Philologie, Archäologie, Lokalhistorie, Wirthschaftsgeschichte Material an die Hand zu geben. Die Flurnamen fangen ja in Folge des gesteigerten rechtlichen und wirthschaftlichen Verkehrs an, wieder häufiger genannt zu werden[1]) und werden, falls sie nicht der Unsitte, die einzelnen Flurparzellen mit Zahlen statt mit Namen zu bezeichnen, zum Opfer fallen, in Zukunft eine ganz besondere Bedeutung dadurch gewinnen, daß das bürgerliche Gesetzbuch für das deutsche Reich im Gegensatze zur bisherigen Auffassung, die den Hauptton auf den Begriff des mehrere Parzellen umfassenden „Anwesens" legt, nunmehr die Selbständigkeit des einzelnen Grundstückes hervorkehrt, welches als mathematisch begrenzter Erdausschnitt definirt wird,[2]) im Grundbuche ein eigenes Blatt erhält und prinzipiell als die Einheit für den Immobiliarverkehr gedacht wird.

Zwei Punkte mögen gleich hier unter den einleitenden Bemerkungen ihre Besprechung finden. Fürs erste sei darauf hingewiesen, daß in der gegenwärtigen Arbeit unterschiedslos von „Ortsnamen" die Rede ist. Ort im sprachlichen Sinne und im Sinne der geographischen Namenkunde bedeutet, wie Förstemann in seinen deutschen Ortsnamen schon dargelegt hat, einen in irgend einer Beziehung ein Ganzes bildenden Theil der Erdoberfläche mit Einschluß sichtbarer oder zugänglicher Höhlungen des Erdinnern. Es gehören demnach hieher nicht nur alle „bewohnten, Steuer zahlenden, Militär stellenden und irgendwo eingepfarrten Komplexe von Häusern," sondern auch Äcker, Felder und Wiesen, Weiden und Wälder, Seen, Bäche, Weiher und Moore, Heiden und Ödungen, Schluchten, Berge, Felsen und Höhlen, alle Erhöhungen und Vertiefungen der Erdoberfläche, seien sie natürlichen oder künstlichen Ursprunges. Ich verwerfe daher die neumodische Bezeichnung „Lagenamen" und bleibe bei der altgewohnten der Ortsnamen, unter denen ich die Namen aller bewohnten und unbewohnten Orte, also auch die Flurnamen verstehe.

Fürs zweite ist daran zu erinnern, daß allen Ortsnamen, wie überhaupt jedem Produkte volksmäßiger Namengebung, ein bestimmter Sinn innewohnt. Die Ortsnamen haben ebenso gut eine bestimmte Bedeutung, als die Namen, die der Mensch dem neugeborenen Kinde beilegt oder mit denen er sein Roß und seinen Hund, seinen Falken, ja sein Schwert benennt und anredet.[3]) Wir erinnern uns der Worte des großen Leibniz in seiner brevis designatio meditationum de originibus gentium[4])

1) Witte, Deutsche und Keltoromanen in Lothringen nach der Völkerwanderung. Straßburg 1891. S. 7.

2) B. G.-B. § 905, Grundbuchordnung § 3. Motive zum bürgerlichen Gesetzbuch, Band III, S. 48. Die Motive sagen: die Begrenzung des einzelnen Ausschnittes ist so zu denken, daß sie durch Flächen bewirkt wird, welche von den auf der Oberfläche befindlichen Grenzlinien in senkrechter Richtung nach dem Mittelpunkte der Erde zu sich ausdehnen, bis sie ineinander zusammenlaufen.

3) Vergleiche Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. Dritte Auflage, 1868. Band I, S. 12 und 108.

4) Ich habe die Stelle im Vortrage „Ueber Ortsnamen," S. 119, in der Note ausgeschrieben.

wie auch an die schönen Ausführungen Meyers in seinen Ortsnamen des Kantons Zürich,[1]) in denen dem Satze, daß kein einziger Ortsname ohne Sinn und Inhalt, kein einziger bloß leerer Schall ist, folgendes beigefügt wird: „Vielmehr sind alle. „welche nicht bloß den Namen des ersten Ansiedlers aufbewahren, entweder von histori„schem oder naturgeschichtlichem Werthe, indem sie uns entweder das Vorhandensein „von römischen Gebäuden oder das Dasein von längst verschwundenen Thieren oder „von Kulturpflanzen aufbewahren, oder sie sind gleichsam poetischer Natur und bezeichnen „die Eindrücke, welche eine mannigfaltige und großartige Natur auf das jugendliche „Gemüth des Einwanderers machte. Sie enthalten oft ein kleines Gemälde, das im „engsten Rahmen, aber in getreuer und lebendiger Auffassung den Charakter einer „Landschaft wiedergibt."

II.

Für die Darstellung der Ortsnamen eines bestimmten Bezirkes gibt es einen doppelten Weg. Entweder nimmt man aus den sämtlichen Namen die als merkwürdig erkannten heraus und versucht die sprachliche und sachliche Erklärung oder stellt wenigstens die bezügliche Frage.[2]) Man stößt hier auf die Schwierigkeit, den Begriff des merkwürdigen Ortsnamens richtig zu stellen. Es nehmen ja verschiedene Wissenschaften an den Resultaten der geographischen Namenforschung theil und es ist auch für den gewaltigsten Polyhistor ein gefährliches Ding, den einen Namen als merkwürdig in die Sammlung aufzunehmen, einen andern aber, und zwar, da doch Niemand gleich wieder dieselbe Arbeit unternehmen wird, für lange Zeit, wenn nicht für immer, einer unverdienten Vergessenheit zuzuweisen. Alle Forschung ist speziell und spezialisiert sich, je mehr es ihr um Genauigkeit zu thun ist, immer mehr; der eine wird nach Römerorten suchen, der andere nach Resten alter Markgenossenschaft, der dritte nach Fossilien und Gesteinsarten. Allen aber kann dieser oder jener Flurname von Bedeutung sein und ihnen Anregung geben, wo sie ihren Stichel ansetzen und in welchem alten Urbar oder Zinsrodel sie nachforschen sollen. Die Konsequenz würde sein, daß jeder Forscher, der sich von der geographischen Namenkunde Hülfe erwartet, dasselbe von andern längst für ihre Zwecke nutzbar gemachte Material aufs neue und mit nicht geringem Zeit- und Kostenaufwand durchpflügen müßte.

Man kann sich aber auch dazu bequemen, alle Ortsnamen zu sammeln und für einen bestimmten Bezirk nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammenzustellen. Ich bin diesen zweiten Weg gegangen. Er bietet einmal den Vortheil der Vollständigkeit an sich und schließt damit jeden Vorwurf der Willkür und Einseitigkeit aus. Dann aber wird auf ihm erreicht, daß alle Wissenschaften, die sich um die Ortsnamen bemühen, oder sie wenigstens, wenn sie ihnen angeboten werden, nicht verschmähen, aus dem gesammelten Materiale sofort und ohne neuen eigenen Zeit- und Kraftaufwand das

1) Dr. Heinrich Meyer: Die Ortsnamen des Kantons Zürich. Schriften der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 1848.

2) So hat Ohlenschlager, der schon in seiner Festrede „Sage und Forschung (1885, Verlag der K. b. Akademie der Wissenschaften)" beachtenswerthe Anregungen zur Ortsnamenkunde im allgemeinen gab, die Flurnamen der Pfalz behandelt (Die Flurnamen der Pfalz und ihre geschichtliche Bedeutung. Speyer 1893.) und für die Zwecke geschichtlicher Forschung nutzbar gemacht.

Passende heraussuchen können. Sprachwissenschaft und Mundartenkunde, politische, Kirchen-, Kultur- und Wirthschaftsgeschichte, Feldmeßkunst, Geologie und Paläontologie können sich den Stoff sofort nutzbar machen: durch die Wiedergabe der sämtlichen Ortsnamen eines Bezirks wird also zugleich Vollständigkeit des Materiales und, was seine Benutzung anlangt, Vereinfachung der Arbeit erzielt. Sind einmal aber alle Ortsnamen für das ganze Bodenseegebiet zusammengestellt, — eine Arbeit, die wenn in den verschiedenen Staaten zu gleicher Zeit, nach vorheriger Verständigung und nach derselben Methode Hand ans Werk gelegt wird, in verhältnißmäßig kurzer Zeit bewältigt werden kann — dann ist es ein leichtes, die Einzelverzeichnisse zusammenzustoßen und damit das Material für neue „Bodensee-Forschungen,“ nämlich für die Durchforschung seiner Ufer und Umgebungen darzubieten. Eine solche Zusammenstellung der sämtlichen Ortsnamen wird dann auch einen dauernden Grundstock darstellen, zu dem mit dem Erscheinen jedes neuen Geschichtsdenkmals, mit der Herausgabe jedes Klosterurbars, zugetragen und nachgesammelt, aus dem aber auch mit dem Fortschreiten der Mundartenkunde jederzeit wieder Neues entnommen werden kann.

III.

Der Bezirk des Königlich Bairischen Amtsgerichts Lindau umfaßt — abgesehen von der Stadt Lindau,[1]) die im folgenden, da auf eine Erklärung des Namens Lindau nicht schon wieder eingegangen werden will, außer Betracht bleibt — fünfzehn Gemeinden, die sich in nachstehende Gruppen gliedern:

1. Aeschach — Hoiren — Reutin,
2. Bösenreutin — Hergensweiler — Sigmarszell — Weißensberg — Ober- und Unterreitnau,
3. Bodolz — Hege — Mitten — Nonnenhorn,
4. Mariathann und Wombrechts.

---

1) In Lindau wäre es von Belang, alle Hausnamen zusammenzustellen, sowohl die, welche das Gebäudeverzeichniß von 1886 aufführt, als auch die dort übergangenen. Manche, wie z. B. auf dem Wall, auf der Mauer, altes Gerichtshaus, im Klosterhof, am alten Thurm, die Heidenmauer genannt, im Paradies, zur Burg, zum gelben Löwen, zum rothen Löwen, zum Orthaus, zum Kommissari, sind von großem Interesse. Im Anschlusse hieran sollten die Familiennamen, auch die auf dem Lande in den einzelnen Gemeinden gang und gäben, sowie die Hof- und Hausnamen der Landgemeinden — und zwar gleichfalls vollständig! — zusammengestellt werden, endlich die vorkommenden Vornamen, diese unter Angabe ihrer Zahl und Verbreitung. Man nehme Familiennamen, wie Reckholder, Gieselbert, Frick, Hotz, Hotzenköcherle, dann die vielen Namen auf — ler und — eler, welche, ebenso wie die personifizierten Ortsnamen auf — ler von Buck in der Alamannia, Bd. IX, 1881, S. 25—30 schon behandelt worden sind, z. B. die Eibler (= Armbruster, die Armbrust heißt in Ravensburg Eibe), Bodler, Spiegler, Vogler, Metzler, Zwisler, Feßler, endlich den Namen Geuppert und halte diesen aus Gozbert entstandenen Namen zum Ortsnamen Goppertsweiler und den Namen Bodler zum Ortsnamen Bodolz, der im Volksmunde Bodels heißt, und man wird sofort den Werth der Kenntniß der Personennamen einsehen. Auch eine Zusammenstellung der Berg-, Bach- und Wegnamen, soweit diese nicht im folgenden gegeben sind, wäre von Belang. Das heißt aber gleich ins Große gefragt und gewünscht und noch ist die Bitte um Sammlung der alten und neuen Orts- und Flurnamen des Bodenseegebietes noch nicht erfüllt. Darum wagt sich auch diese Anregung, der als Endziel eine möglichst vollständige Aufzeigung des gesamten onomatologischen Bestandes unserer Bodenseelande vorschreibt, nicht in den Text hinauf, sondern verbirgt sich in einer Note.

Der ganze Bezirk gehört dem Vereinsgebiete an, seine sämtlichen Orte gehören zum Landkapitel Lindau und damit zum Bisthum Augsburg; er rechnete seinerzeit zur römischen Provinz Rätien und bildete einen Bestandtheil des uns von Reinwald im VI. Hefte dieser Schriften und von Baumann in seinen Gaugrafschaften des württembergischen Schwabens (1879) beschriebenen Argengaues. Dieser Gau wurde ja im Westen von der Schussen, im Süden vom See und der Bregenzer Ach, im Osten vom Pfänderrücken sowie vom Flußlaufe der obern und untern Argen begrenzt und reichte gegen Norden bis weit gegen Leutkirch hinauf. Die Grafschaft fiel von den Staufen an das Reich, das von den Grafenrechten nur das Landgericht behielt und mit dem auf der Leutkircher Heide verschmolz; die anderen Grafenrechte, auch die hohe Gerichtsbarkeit, Blut- und Wildbann, deren Sprengel sich fast ganz mit dem Argengau deckt, gelangten an die Montforts, die sich im Jahre 1300 in die Linien Bregenz, Tettnang, Feldkirch und Werdenberg theilten, wobei Thann und Wombrechts zum Bregenzer Blutbann, Adelgunz aber zum Tettnanger Theile kam.

Von den heutigen Gemeinden entsprechen die unter 1 genannten, mit der Stadt Lindau protestantisch gewordenen und es bis heute gebliebenen Gemeinden, „die altlindauischen Gerichte," dem Bezirke der höheren und niederen Gerichtsbarkeit der Stadt Lindau. [1]) Zu diesen altlindauischen Gerichten gehören die Hauptmannschaften Aeschach-Reutin, Rickenbach, Schönau, Schachen, Degelstein, Hoiren, Heimesreutin, Hochbuch, Streitelsfingen, Mozach und das später verkaufte Allwind; die Stadt sah sie als ihr Eigenthum an, sie waren ihr von jeher zugewiesen und überlassen. Die unter 2 aufgeführten Gemeinden („spätlindauische Gerichte") gehörten zur niederen Gerichtsbarkeit von Lindau, die unter 3 bezeichneten vier Gemeinden zur Herrschaft Wasserburg und Grafschaft Montfort, von wo sie 1592 an die Fugger und 1755 an Österreich kamen; Mariathann und Wombrechts endlich schlagen zum Gebiete der Reichsstadt Wangen. Thann ist 1441 von den Syrgen an Wangen gekommen, ebenso wie Wombrechts, Muthen und Schwarzensee. 1497 wurde der Stadt Wangen die niedere Gerichtsbarkeit und Steuerhoheit über Thann und Wombrechts (ausschließlich Adelgunz, das ja nach Tettnang gehörte) vom Grafen zu Montfort-Bregenz, der die hohe Gerichtsbarkeit hatte, zuerkannt. Die Schicksale von Lindau und seiner Umgebung seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts und seit Auflösung des Reichs sind bekannt; Reinwald hat sie uns in den jüngsten Jahren ins Gedächtniß zurückgerufen. Die früheren Zugehörigkeiten der nun den Amtsgerichtsbezirk Lindau bildenden Gemeinden — dieselben scheinen noch in den Flurnamen ganz deutlich durch — sind auf die heutige Privatrechtsgestaltung nicht ohne Einfluß geblieben. Die alt- und spätlindauischen Gerichte unterliegen nebst der Stadt Lindau deren Statutarrechte, Mariathann und Wombrechts dem Rechte der Reichsstadt Wangen; die vier Gemeinden des wasserburgisch Montfortischen Besitzes haben die Gesetzgebung Kaiser Josephs II. empfangen, in ihnen gilt noch heute das sogenannte vorderöstreichische Recht, dessen Erbfolgeordnung — wenige Änderungen abgerechnet — nebenbei bemerkt von unserm künftigen deutschen Gesetzbuche adoptiert worden ist.

---

1) Vergleiche die schöne, im Lindauer Museum aufliegende Karte der „theils allieglichen" (also hohen und niederen) „theils allein nidergerichtlichen Oberkeit des heil. Reichs Stadt Lindau, den verjüngten Abriß einer von Maler Johann Andreas Rauh in Wangen anno 1626 begonnenen und 1628 vollendeten Mappa."

Die Bewohner des Amtsgerichtsbezirks Lindau sind alamannischen Schlages,[1]) die sämtlichen Namen tragen alamannisches Gepräge. Es begegnet kein der römischen, keltischen oder rätischen Sprache angehöriger Ortsname. Unzweifelhafte Römerfunde sind in den Gemeinden Aeschach und Bodolz zu verzeichnen; in ihnen finden sich auch Namen, die auf römische Ansiedelung deuten, so in Aeschach die Ortschaft Langenweg (aus „am langen Weg" entstanden); in der Gemeinde Bodolz begegnet Hochsträß, welcher Name zweifellos auf eine alte, wohl römische Kunststraße hindeutet. Ob der in der Gemeinde Bodolz vorkommende Flurname „Im Walchen" auf Reste römischer Ansiedelung geht oder auf den Personennamen Walch zurückzuführen ist, vermag ich jetzt nicht zu entscheiden.

Römerstraßenzüge finden sich:[2])

1. Lindau — Augsburg. Geht über Aeschach, Reutin, Köchlin, Rehlings, Metzlers, Loch, Lampertsweiler, Schwatzen, Schwarzenberg.

Bemerkenswerth ist, daß in der Gemeinde Sankt Mang bei Kempten, also auf dem Boden römischer Siedelung ein Hochstraß begegnet.

2. Bregenz — Wangen. Berührt Aeschach — Bösenreutin — Sigmarszell — Hergensweiler — Stockenweiler. Das ist wohl „die alte Staig" der Urkunde vom 8. März 1360 bei Würdinger, S. 27.[3])

3. Stockenweiler — Gestratz.

4. Hergensweiler — Isny. Berührt Mariathann und Wombrechts.

5. Lindau — Tettnang. Geht über Hoierberg, Enzisweiler, (Gem. Bodolz) — Mitten.

Von Funden aus früherer Zeit[4]) sind zu verzeichnen: Pfahlbauten bei Amsee, Gemeinde Reutin, und Regenbogenschüsselchen in Rickenbach, Gemeinde Reutin und Schlachters, Gemeinde Sigmarszell. Ich habe keinen auf diese Zeiten deutenden Namen gefunden.

Zum Kontingente der in jüngster Zeit durch A. Schiber[5]) ins rechte Licht gesetzten Namen auf — ingen stellt der Bezirk einen einzigen: Streitelsfingen. Im Jahre 1267, am 1. Mai, leiht die Äbtissin Sigina von Lindau[3]) die Güter ihrer Kirche apud Stritolfingen. Von den gleich wichtigen Namen auf — heim begegnet keiner; denn die Namen der Villa „Lärchenheim" und des Besitzthums der englischen Fräulein zu Lindau, „Marienheim," beide in der Gemeinde Aeschach, sind modernen Ursprungs. Elliptisch gebildete Ortschaftsnamen auf — ings kommen ziemlich viele vor; sie sind unten im vierten Verzeichniß unter den Wohnstätten aufgeführt.

IV.

Es wird nun wohl nicht eingewendet werden können, daß die „Ortsnamen des Amtsgerichtsbezirkes Lindau," weil gegenüber denen des Amtsgerichtsbezirkes Weiler, Wangen, Tettnang nichts Eigenthümliches bietend, nicht beanspruchen dürften, eine

---

1) Alamannisch, wie dies von Birlinger in seinem „Rechtsrhein. Alamannien. Grenze, Sprache, Eigenart, Stuttgart 1890" und in seiner „Alamannia" gefaßt wird.

2) Köstler, Handbuch der Gebiets- und Ortskunde des Königreiches Bayern, 1895/96, Bd. II, Seite 32.

3) Würdinger Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Lindau, 1872, S. 3.

4) Köstler, Handbuch der Gebiets- und Ortskunde des Königreiches Bayern, 1895/96, Bd. II, Seite 4, 24, 26, 32.

5) Adolf Schiber, Die fränkischen und alamannischen Siedlungen in Gallien usw. 1894, Straßburg.

besondere Zusammenstellung zu erfahren. Ich glaube zwar durch das, was ich in der Abhandlung über Ortsnamen, Seite 123, ausgeführt habe, gegen Mißverständnisse geschützt zu sein, will jedoch hier ausdrücklich wiederholen, daß die folgenden Verzeichnisse keine Abhandlung über ein in sich abgeschlossenes Ortsnamengebiet, sondern eine Materialsammlung sein wollen, die aus rein praktischen Gründen sich den Grenzen eines modernen Amtsbezirkes anbequemt. Gewiß, es wäre unwissenschaftlich, wollte man eine „Abhandlung" oder „Darstellung" der Ortsnamen des Argengaues, der Ortsnamen des Herzogthums Alamannien, der Ortsnamen des schwäbischen Reichskreises unternehmen; auch eine Darstellung der Ortsnamen des Bodenseegebietes könnte bleibenden wissenschaftlichen Werth als Darstellung nicht behaupten. Als Materialsammlungen aber sind solche Arbeiten, mögen sie sich nun irgendwelche Grenze gesteckt haben, unter der Voraussetzung, daß sie vollständig sind, immerhin an sich schon von Bedeutung und erlangen ihren richtigen Werth dann, wenn auch die Nachbargebiete nach den gleichen Grundsätzen bearbeitet und ausgebeutet werden.

Wenn auf dem Wege, den ich einzuschlagen versucht habe, weitergearbeitet wird, wenn also in jedem Gerichts- oder Verwaltungsbezirk ein mit Land und Volk vertrauter Sammler sich an das Werk macht, kann in kurzer Frist großes Material beigeschafft werden. Die hernach zu bethätigende Sichtung dieses Materiales und das Zusammenstoßen der Einzelverzeichnisse wird uns dann auch rascher, als wir denken, den Boden für eine Darstellung der Ortsnamen alamannisch-schwäbischer Zunge bereiten, die dann wirklich eine „Darstellung" sein kann, so daß schließlich, wenn auch immer noch in weiter Ferne, vor uns das Bild eines deutschen Ortsnamenverzeichnisses aufzusteigen vermag, ohne den Eindruck der Ungeheuerlichkeit und Gespensterhaftigkeit zu gewähren. [1])

In den folgenden Verzeichnissen erscheinen nur die heute existierenden in den Gemeinde- und Flurkarten noch vorhandenen Namen. Die Aufführung der früher im Gebrauch gewesenen und nun abgegangenen Namen hätte nur Verwirrung gebracht, ebenso, wie es auch nicht angezeigt war, die Schicksale einzelner alter Namen darzustellen. Dies muß einer besonderen Arbeit, welche sich auf die alten Saal- und Lagerbücher, auf Urbare und Forstkarten, auf Mark- und Hagakten, Vermessungsakten und Maiengerichtsordnungen stützt, durchaus vorbehalten bleiben; diese Arbeit wird die schöne Aufgabe zu lösen haben, darzustellen, welche Orte und Namen sich hinter den oft wunderlichen Bezeichnungen der Urkunden verbergen. Wenn trotz dieser reinlichen Scheidung der Arbeit im folgenden dann und wann, wo die Beziehung besonders klar

---

1) Die Bedenken, welche der Herstellung eines deutschen Ortsnamenverzeichnisses entgegenstehen, hat Steub in seinen onomatologischen Belustigungen I, S. 18, gut zusammengefaßt: „In „Deutschland . . . . erneuert sich mit jeder Germanisten-Versammlung der Vorschlag zur Herstellung „eines deutschen Ortsnamenverzeichnisses. Dieser Vorschlag ist gewiß nicht unbedenklich. . . . . . . „Sollte alles, was Holzacker, Wegacker, Moosanger heißt, in ganz Deutschland gesammelt werden, so „würde das in die Millionen gehen und viele Foliobände füllen. Dabei würden dann die wenigen „wichtigen Namen in dem Ocean der überall wiederkehrenden dermaßen verschwinden, daß sie ent- „weder gar nicht oder nur mit dem beschwerlichsten Zeitverluste herauszufischen wären." Immerhin käme es auf einen Versuch an, der vom kleinen zum größeren Bezirke aufwärtsschreitend fürs erste die einer bestimmten Mundart angehörigen Namen zusammenstellen und bei deren Darstellung einstweilen Halt machen könnte.

oder sonst Merkwürdiges vorhanden war, Zitate aus Urkunden und dergleichen sich finden, so mag es verziehen werden.[1])

Ernst Förstemann's Buch über die deutschen Ortsnamen und J. J. Egli's Versuch einer allgemeinen geographischen Onomatologie sind für die Kunde von den deutschen Ortsnamen, sowohl was deren Form als was ihren Sinn anlangt, grundlegend geworden. Ich stelle daher, um dem Verständnisse der folgenden Verzeichnisse zu dienen, hier kurz einige Hauptsätze aus Förstemanns und Eglis Untersuchungen zusammen.

Jeder vollständige, nicht durch Ellipse verstümmelte deutsche Ortsname, hat als nothwendigsten Bestandtheil ein sogenanntes Grundwort, d. h. ein Appellativum, welches einer bestimmten Örtlichkeit beigelegt wurde und zu der Zeit, als dieses geschah, möglichst genau die Beschaffenheit der zu bezeichnenden Örtlichkeit ausdrückte. Dieses Appellativum entwickelte sich im Laufe der Zeit, namentlich durch eine in der übrigen Sprache ungebräuchliche Zusammensetzung zum wirklichen Namen.[2])

Solcher Grundwörter giebt es, hoch gegriffen nicht mehr als tausend; die deutschen Ortsnamen zählen aber nach Millionen. Daraus folgt mit Nothwendigkeit, daß die Mehrzahl der Ortsnamen zusammengesetzt ist, indem nämlich zum Grundworte ein sogenanntes Bestimmungswort hinzutritt, ähnlich wie zu den Vornamen im Laufe der Zeit ein jüngeres Element, der Familienname hinzutrat. Zu bemerken ist, daß anders als bei den Personennamen, bei denen der Familienname, der „Zuname", hinter den Vornamen tritt und sich als selbständiges Wort bewahrt, bei den Ortsnamen das Bestimmungswort dem Grundworte stets vorausgestellt wird und so zu einem dienenden Worttheile herabsinkt. Trotzdem erhielt das Bestimmungswort von Seiten der Sprache eine größere Pflege; das Grundwort verkümmerte ihm gegenüber; die Zahl der zu Grundwörtern verwendeten Wörter wird immer weniger, es gilt bald für den unwesentlichen Theil des Namens.[2])

In vielen Fällen ist nun die Sprache auch dazu gelangt, das Grundwort überhaupt als entbehrlich zu betrachten und ganz wegzulassen. Es ist dies die Ellipse, die als genetivische und dativische erscheint und sich in diesen ihren beiden Arten in unserm

---

1) Umbildung der Namen: Bösenreutin hieß früher Bertschenreutin, Würdinger S. 18. Heimesreutin aber Huimannsrueti, Hummannsrueti, Hubmannsreuti, ebenda S. 7, 8. Aus Eggenbrechtsweiler wurde Eckhartsweiler, Eggatsweiler.

Wechsel der Namen: Rehlings hieß früher Gerhartsweiler, Metzlers: Wiggenweiler, Grübels: Willeboldsweiler (vgl. Wilpoldsried bei Kempten).

Das Lindauer Archiv gewährt reiche Ausbeute. Die Kellnhof und Lehengüter und deren Urbarien, die Beschreibung der Hauptmannschaften in hoher Gerichtsbarkeit (1743 renoviert), die bis zum Ende des 15. Jahrhunderts hinaufreichenden Mark- und Hagakten harren noch der genauen und systematischen Benutzung ihres Inhalts. Ein aus Enzisweiler stammendes, jüngst in den Besitz des Archivs gelangtes „Urbarium, Gült- oder Salbuch über die — Fugger'sche — Herrschaft Wasserburg am Bodensee, aufgerichtet im Jahre 1687 und abkopiert anno 1750" enthält eine große Menge von Flurnamen aus den Gemeinden Mitten, Nonnenhorn, Hege, Bodolz, Hoiren. Es finden sich darin: Pril, Gungelsberg, Hasenacker, Hansland an der Bodolzer Holde, Azenbohl S. 63/4, Knechtenthal, Winterberg, Mitterberg, zwei Beet Reben im Libloßen, Theilwein ab drei Beet Reben im Libloßen S. 164, 169, 185, auf Schupiß S. 117 (Gemeinde Mitten) Torkel auf'm Armengemach (Gde. Nonnenhorn), Sonnenbühl, Rippelstein, Giebelmoos, Grabenwiese. Auf dieses Urbarium sei hier besonders, auch um deßwillen, hingewiesen, weil sich darin eine reiche Zahl von Vornamen, Familiennamen und Hausnamen findet. Es zählt 435 Seiten und hat ein Personen- und Ortsregister.

2) Förstemann a. a. O. S. 26, 109, 192.

Gebiete findet. Die genetivische Ellipse besteht darin, daß man von einem uneigentlich, d. h. durch einen Personennamen als Bestimmungswort und ein Grundwort komponierten Ortsnamen einfach den hinter dem Personennamen stehenden diesen regierenden Nominativ (das Grundwort) ausläßt und den übrigbleibenden Genetiv des Personennamens (das Bestimmungswort) allein setzt. Solche Fälle sind nach Förstemann zum Theil schon recht alt, vor 1100 aber noch ziemlich selten.[1]) Was die dativische Ellipse anlangt, so sei hier nur an die Dative Pluralis auf — arin — ingun — mannun, an die hausen, hofen erinnert, weiterhin an die in unserer Gegend sehr häufigen nomina propria agentis auf — er; z. B. im Fugler, im Taschenmacher. Von hier ist es dann nur ein kleiner Schritt bis zum Gebrauche eines jeden Personennamens zum Ortsnamen. Auch dies findet sich in unserm Gebiete.

Der Gegensatz zur Ellipse bildet die Differenzierung. Sie stellt eine Addition zum Bestimmungsworte dar, indem dem bereits zusammengesetzten Ortsnamen ein neues Bestimmungswort vorangestellt wird. Naturgemäß tritt hier das Grundwort noch mehr zurück, als dies bei der einfachen Zusammensetzung der Fall ist. Der differenzierte Ortsname besteht sohin meistens aus drei Gliedern.

Soviel von der Bildung der Ortsnamen und ihrer Form. Was nun den Inhalt anlangt, der den Ortsnamen eigen ist, den Sinn, den nach unsern obigen Ausführungen jeder volksmäßige Ortsname besitzt, so ist hier folgendes, und zwar an der Hand Eglis zu bemerken, der seine Kraft der Erklärung der Ortsnamen und ihrer Klassifikation nach der Bedeutung zugewendet hat.

Die Benennung eines Ortes erfolgt nach bestimmten Motiven. Der Eigenname eines geographischen Gegenstandes, sagt Egli einmal, als das Produkt der Beziehung zwischen Benennungsobjekt und Benennungssubjekt kommt zu Stande, indem entweder das Objekt auf das Subjekt beherrschend einwirkt, so daß der geschaffene Name ein Spiegelbild des vom Objekte auf das Subjekt ergangenen Eindrucks darstellt, oder aber indem das Subjekt aus seinem Geistesleben heraus sprachlich sondernd dem Objekt entgegentritt und dann den einer fremdartigen Sphäre entspringenden Namen dem Objekte äußerlich anheftet. Ersteres sind die sogenannten Naturnamen, z. B. Hohenberg, Langensee, Breitenwang, dieses die Kulturnamen, z. B. Sigmarszell, Skt. Gallen.

Der Gegensatz der Natur- und Kulturnamen ist bereits von Förstemann[2]) klar erkannt, in seiner vollen Bedeutung aber erst von Egli[3]) zur Verwerthung gebracht worden. Die Naturnamen stellen — vom sprachlichen Standpunkt aus müssen sie weit über die Kulturnamen gestellt werden — eine niedrigere Stufe der Nomenklatur dar; sie geben das Augenfällige der Stellen an, die man nennen und nach denen man sich orientieren will. Es sind sinnliche Menschen, d. h. ihre Kräfte vorzugsweise auf die Anschauung richtende Menschen, die diese Namen gegeben haben; solche Menschen, läßt sich Adalbert Stifter, der nicht nur ein Dichter von Gottes Gnaden, sondern auch

---

1) Siehe hieher und zum folgenden Förstemann a. a. O., S. 192, 194, 198, 203, 211. Jüngerer Zeit natürlich gehören die elliptischen Bildungen mit dem Genetive eines Familiennamens an; die Familiennamen sind ja überhaupt jüngeren Ursprunges. Solche Namen sind, wie wir schon sahen, häufig an die Stelle älterer, durch Composition des Grundworts mit einem Vornamen gebildeter Namen getreten; so wurde Wiggenweiler durch Metzlers, Willeboldsweiler durch Grübels ersetzt.

2) Förstemann a. a. O., S. 6.

3) Egli, Etymolog. geograph. Lexikon, 1880, S. 14.

ein großer Kenner der deutschen Sprache und Sitte war, einmal vernehmen [1]), findet ja schnell die bezeichnenden Eigenschaften der Dinge. Dem gegenüber treten in den höheren Kulturstufen die Kulturnamen immer massenhafter auf, die Karlsruhe, Louisenruhe, Friedrichshafen; die unmittelbare Wechselbeziehung des Menschen zur Natur hört auf, den breiten Raum, der ihr früher eignete, einzunehmen; die Unterscheidung der einzelnen Orte geschieht immer mehr durch genauen Ausdruck des mit der Ansiedlung verbundenen Zwecks schon im Namen.

Zu den folgenden vier Verzeichnissen seien noch wenige Worte verstattet.

Das erste Verzeichniß enthält eine alphabetische Aufzählung der sämtlichen im Amtsgerichtsbezirke Lindau gegenwärtig vorkommenden Ortsnamen, und zwar der Ortsnamen im landläufigen Sinne wie der Flurnamen. Jedem Namen ist die Gemeinde beigesetzt, in der er sich findet; damit wird dem Forscher, der sich dann, und wohl selten vergebens, an Gemeindevorstand, Pfarrer oder Lehrer wenden mag, die Aufsuchung und Orientierung ermöglicht. Die weiter beigesetzten arabischen Ziffern beziehen sich auf das vierte Verzeichniß.

Das zweite Verzeichniß bringt die Namen der Gemeinden des Bezirks und der sie bildenden Ortschaften. Es enthielt also nur Namen von menschlichen Siedelstätten und durfte, obwohl diese Ortsnamen schon im ersten Verzeichnisse aufgeführt sind, nicht weggelassen werden, da es in vielen Fällen nur darauf ankommt, einen Überblick über die Nomenklatur der bewohnten Plätze zu gewinnen.

Das dritte Verzeichniß enthält sämtliche zusammengesetzte Namen nach dem Grundworte geordnet, ferner die elliptisch gebildeten und die durch Differenzierung gewonnenen Namen. Es dient philologischen Zwecken, ohne deshalb den Werth, der aus der Aufzeigung der gang und gäben Komposition für die Kulturgeschichte sich ergibt, zu unterschätzen.

Das vierte Verzeichniß endlich macht den Versuch, die sämtlichen Ortsnamen nach Maßgabe ihres Inhaltes, ihrer Bedeutung zu gliedern. In ihm nehmen naturgemäß die Grundwörter den breitesten Raum ein, aber auch der Verwendung dieser Grundwörter als Bestimmungswörter und der Zusammensetzung wird an den treffenden Stellen gedacht. In diesem vierten Verzeichnisse — darauf mag ausdrücklich aufmerksam gemacht werden — erscheinen nicht alle Namen, die das erste Verzeichniß bilden. Es wird Aufgabe der Zukunft sein, immer mehr Namen aus dem ersten in das vierte Verzeichniß herüberzuholen und hier an der passenden Stelle unterzubringen; als Aufgabe dieser Arbeit wurde ja zunächst nur die Sammlung der noch vorhandenen Orts- und Flurnamen erachtet, ein Geschäft, zu dem schon Förstemann mit aller Eindringlichkeit aufgefordert hat, indem er zugleich davor warnt, das Sammelgeschäft nicht als niedrigen Kärrnerdienst zu verachten, da doch die Könige der Wissenschaft selbst uns mit reichhaltigen und wohlgeordneten Sammlungen aus verschiedenen Gebieten ein gutes Beispiel geben. [2])

Noch eins! Lasse sich Niemand, der vielleicht zu dem Plan ermuntert worden ist, auch die Ortsnamen seiner Heimath zu sammeln und durch ihre Zusammenstellung

---

1) Im beschriebenen Tännling. Studien, III. Bd.

2) A. a. O., S. 329. Man vergleiche, was Ohlenschlager Flurnamen der Pfalz, S. 33, 34 über die Nothwendigkeit sagt, daß zunächst alle Flurnamen verzeichnet werden, ehe sie sprachlich gedeutet werden können.

zur Erreichung des in dieser Arbeit vor Augen geführten Zieles beizutragen, durch die scheinbare Trockenheit der Beschäftiguug abhalten. Freilich, Poesie, Mythologie und Volksscherz wird es wenig zu studieren und zu finden geben, vielmehr nur Namen, die dem nächstliegenden alltäglichen Erfahrungs- und Bedürfnißkreise entsprossen sind, der engbegrenzten rauhen Lebenssphäre, in die sich der erste Kolonist, der noch zu reuten und zu schwenden hat, gestellt sieht. Die eingehende Beschäftigung mit unsern Ortsnamen bereitet aber mehr und mehr das wohlthuende Gefühl, das wir auch empfinden, wenn wir einen gutbestellten Bauernhof betreten, trotzdem der Hausgarten nur ganz wenige Beete zeigt, die mit Blumen bepflanzt sind, ein Gefühl, das uns Immermanns Oberhof im dritten Kapitel des ersten Buches schildert, wenn es dort heißt: „In einer „echten Bauerwirthschaft bleibt der Boden dem Bedürfnisse gewidmet, selbst wenn dem „Eigenthümer seine Umstände Luxus mit der Natur verstatten. Deshalb haben wir in „solchen Höfen eine Empfindung froher Ruhe aller Sinne, wie sie Prachtgärten, Parks „und Villen nicht zu erregen vermögen. Denn das ästhetische Landschaftsgefühl ist „schon ein Produkt der Überfeinerung, weshalb es denn auch nie in eigentlich robusten „Zeiten auftritt; diese halten vielmehr die Stimmung zur Mutter Erde als zur Aller-„nährerin fest, wollen und verlangen nichts von ihr als die Gabe des Feldes, der „Viehweide, des Fischteiches, des Wildforstes.“

Augsburg, im Juni 1898.

Erstes Verzeichniß,

enthaltend die alphabetische Zusammenstellung sämtlicher Orts- und Flurnamen des Amtsgerichtsbezirkes Lindau.

Noten

zum Gebrauche dieses Verzeichnisses.

1. Jedem Namen ist der Name der Gemeinde beigesetzt, in der er sich findet.

   Hiebei sind folgende Abkürzungen für die Namen der Gemeinden gebraucht worden:

Aeschach: Ae.	Nonnenhorn: N.
Bodolz: B.	Oberreitnau: O.
Bösenreutin: Bös.	Reutin: R.
Hege: H.	Sigmarszell: S.
Hergensweiler: Herg.	Unterreitnau: U.
Hoiren: Hoir.	Weißensberg: W.
Mariathann: Mth.	Wombrechts: Wombr.
Mitten: M.	Lindau bleibt außer Betracht.

2. Die Namen der Gemeinden und ihrer Ortschaften sind, wo sie selbst im Verzeichnisse erscheinen, durch gesperrten Druck kenntlich gemacht.

3. Die den Namen beigesetzten arabischen Ziffern beziehen sich auf die entsprechenden Ziffern im vierten Verzeichnisse, wo der einzelne Name besprochen ist.

4. Namen, deren sachliche und sprachliche Erklärung erwünscht ist, sind mit einem Sterne bezeichnet.

A.

B.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Biegensteig	Herg.	83
Biesings	S.	195
Bild, im	M., N.	220
Bildgasse	M.	„
Bildstock	U.	„
Bildstockacker	O.	„
Bildweiher	U.	„
Binsenacker	U.	65. 175
Binsenreutacker	Mth.	65
Binzen, im	B.	„
Binzenacker	U.	„
Birkach, im	H.	158
Birken, im	O., U.	„
Birken, in den	H.	„
Birkenacker	S.	„
Birkenmoos	U.	158
Birkenried	M.	„
Birkhalde	U.	„
Blasibuch	W.	194
Blauwiese	N.	95
Bleiche	R.	196
Bleichgarten	R.	„
Bleichgraben	R.	„
Blutzen, im	U.	175
Blutzehentbeet	U.	221
Bodolz	B.	195
Bodolzerhalde	B.	2
Bogen, im, auf'm	M., U., H.	6
Bohlen, im	Hoir.	8
Bohlenbühl	Hoir.	„
Bohlengrund	N.	„
!* Bösenhalde	N.	
Bösenreutin	Bös.	96
!* Böswiese	Mth.	52a
!* Böswiesholz	Herg.	„
Brachmoos	N.	131
Brachwiese	O.	„
Brand, auf dem	Mth.	98
Brandacker	Mth.	„
Brandbüchelholz	Herg.	„
Unter-Brändenacker	Mth.	„
Hoch-Brändacker	Wombr.	„
Brändleholz	Mth.	„
Breite, auf der	H., Ae., N., O., R., U., Wombr.	7

B.

B.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Breitenacker	Mth.	7
Breitenanger	Mth.	
Breitenbrühlwiese	Mth.	
Breitenloch	O.	
Bremen, im	N.	177
Bremenrain	O.	"
Bremenschachenholz	Herg.	"
Brombeiß, im	U.	195
Brombeerhagacker	Bös.	175
Bronnenwiesacker	Bös.	66
Bruck, steinerne	Herg., U.	197
Brückle	Hoir.	"
Brücklesthörle	Hoir.	"
Bruderhoferacker	O.	194
Bruggach	B.	
Bruggacherbuch	H.	160
Brühl	R.	126
Brühl	B., Bös., Hoir., Mth, N., O., S., U., W.	"
Brühlanger	Wombr.	"
Brühlgraben	Hoir.	"
Brühlmoos	O.	"
Brühlwiese	U.	"
Brunnach	H.	66
Brunnadern, in den	M.	"
Brunnberg	Bös.	"
Brunnen	M.	"
Brunnengarten	B.	"
Brunnengraben	R.	"
Brunnenösch	Herg.	"
Brunnenwiese	Bös.	"
Buch	Mth., H., U.	160
Buchacker	Herg., O.	"
Buchbühl	Mth.	"
Büchele	B., M., O.	"
Buchhalde	O., U.	"
Buchholz	Mth.	"
Buchrain	Ae.	"
Buchreuteholz	Wombr.	"
Buchwiese	M.	"
Bühl	Ae., Bös., H., Hoir., M., S., W., Wombr.	8
Bühlacker	Mth.	"
Bühlbeet	U.	"
Bühlmann	H.	195
Bühlwiese	Bös.	8

D.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Dunke(r)tshofen	Hoir.	195
Durrachbach	Mth.	53. 148
Dürren	U.	53
Dürrenberg	Böſ.	"
Dürrenmoos	U.	"
E.		
Ebenbrunnen	R.	
Ebenhalden	H., R.	
Ebnat, Ebnet, Ebnit	Ae., B., Hoir., R., S.	9
Ebnetholz	W.	
Ebnit	Ae., Hoir.	9
Eck	Böſ., Mth., W.	10
Eckacker	O.	"
Eckfeld	Hoir.	"
Eckgarten	Hoir.	"
Eckholz	Böſ.	"
Eckwieſe	O.	"
Edelitz	Wombr.	195
Egg	B., Böſ., R., Hoir.	10
Eggart, ſ. Erget		132
Eggatsberg	U.	194
Eggatsweiler	U.	191
Eggenberg	W.	
Eggenwatt	W.	80
Eggenwatterholz	W.	2
Eggenwieſe	O.	
Egghalden	Böſ.	10
Eggholz	O.	"
Eggöſch	Böſ.	"
Eich	H.	162
Eichbühl	Ae.	"
Eichenſtockwieſe	Herg., Mth.	"
Eichholz	H., Mth., R.	"
Eichſchachen	O.	162
Eichwald	R.	"
Eichwäldele	O.	"
Eichwieſe	B.	"
Einfang	B., Böſ., H., O., R., S.	105
Einfangs	B.	"
Einfängle	B.	"
Einfangacker	Mth.	"
Einfangfeldwieſe	U.	"
Einöde	Böſ., U.	179

E.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Einödacker	U., W.	179
Einödgut	S.	"
Einödweg	Bös.	179. 202
Einödwiese	W.	179
Einsatz	B.	106
Einschlag	W.	153
Elbelebeet	U.	139
Elbler	H.	"
Elblerbeet	U.	"
Elsen, auf der	S.	
Elsenacker	U.	
Emmatsberg	U.	194
Emmersacker	Ae.	"
Emmertsberg	O., U.	"
Emmertshalde	O.	"
Endersweiherwiese	M.	
Engelitz	Wombr.	195
Enghals	Bös.	23
Engenmoos	O.	
Entenberg	Hoir.	177
Enzenmoos	W.	
Enzisweiler	B.	191
Erdbeerschlag	Mth.	153. 175
Erdmännlesloch	Bös.	34
Erget, Ergert	Herg., H., S., O., U., Mth., Wombr.	132
Ergetacker	Bös.	"
Ergetholz	U.	"
Ergetwiese	Bös.	"
Erlach	Ae.	163
Erlachacker	W.	"
Erlachthor	W.	"
Erlen	B., Herg., N., O.	"
Erlenholz	Herg.	"
Erlenwiese	W.	"
Erleshalde	U.	163
Erleswiese	U.	"
Ermanstall	R.	188
Ernstwiese	Ae.	
Esch, s. Oesch		104
Eschacker	S.	"
Eschländer	Hoir.	"
Espach (s. auch Aspach)	B., M., N., Hoir., O., R., U.	164
Espenholz	W.	"
Espentobel	Mth.	"

1) Eßensberg- oder Pulvertobel.

F.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Fotzersacker	Wombr.	
Franzensbeet	U.	194
Frauenhäusle	W.	183
Freien, im	Hoir.	14
Fricken, im	H.	
Fronmoos	Mth.	212
Fronmoosholz	Mth.	"
Fronmooswiese	Mth.	"
Froschacker	Mth.	177
Fuchsbau	Mth., U.	"
Fuchsbühl	O., W., Wombr.	"
Fuchsbühlacker	Herg.	"
Fuchsbühlholz	S.	"
Fuchsgrabenholz	Ae.	"
Fuchsrain	Wombr.	"
Fuder, im	Hoir.	127
Fugler, im	M., N.	177
Fundel, im	N.	
Funkengarten	N.	

G.		
Galgenwiese	Ae.	211
Gallusgärtle, das	R.	222
Garten, im jungen	Hoir., U.	123
Garten, im alten	B.	"
Gärtholz	H., U.	"
Gärtle	O.	"
Gasse, a. d. langen	N.	198
Gätterlesacker	S.	107
Gatterwiese	Wombr.	"
G'halterpoint	Wombr.	177
G'halterwiese	Mth.	"
G'hau, im	Herg.	97
Gehren, im	Hoir., N., U.	108
Gehrenacker	R.	108
Geländ, im kurzen	R.	15
Gemeind, auf der	Bös., O., Hoir.	208
Gemeindshölzle	W.	"
Gemeindemoos	W.	"
Gemeindetheilholz	Herg.	"
Gemeindswiesle	Hoir., N.	"
Gemeingrubenbühlholz	Mth.	"
Gemeinhölzle	Mth.	"
Gemeinmarkt	R.	"

G.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Gemeinziel	H.	208
Genter, im	M.	
Genter- und Stierwiese	M.	
Georgenäcker	N.	222
Gereutholz	W.	96
Gerichtsmark	B., Hoir., Herg., W., Wombr.	211
Gerichtsstein	Mth.	"
Gerichtssteinholz	Mth.	"
Gerstäckerle	W.	175
Gestände	Ae.	154
Gewend	R., Unt.	110
Giebel	Ae., Mth., O.	16
Giebelacker	Ae., U., Wombr.	"
Giebelbach	Ae., Hoir.	"
Giebelbach	Hoir.	"
Giebelhalde	W.	"
Giebelmoos	B.	"
Giebelwiese	Hoir.	"
Giebelwiese	Hoir., U.	"
Giebelwiesgraben	Ae.	"
Gilling, im	M.	
Gimpfel, auf dem	Herg.	17
Gitzenacker	W.	194
Gitzenweiler	O.	191
Gitzenweilerholz	O.	2
Gitzenweilerthor	O.	"
Gitzenwiese	W.	194
Glutzahlerbeet	U.	
Gmeind, s. oben Gemeind		
Goggesacker	S.	194
Goldschachenacker	Herg.	
Goldschmidsmühle	O.	194. 196
Göser, im	M.	195
Gottesackerholz	Mth.	223
Graben, im rothen	R.	18
Grabenacker	W.	"
Grabenwiese	H., M.	"
Grampen [Grempen], im	M.	
Grasgarten	S.	123
Grenzhag	R.	203
Greuth	O.	96
Greuth, im	R.	"
Grod	Mth.	
Grodhalde	Mth.	

G.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Großacker	Böſ.	1
Großeggenholz	O.	"
Grubach	Hoir.	18
Grübels	W.	195
Grüblerweg	W.	2
Grund	R.	19
Grund, im	Böſ., S., U., Wombr., Ae., B., R.	"
Gründle	B., Herg.	"
Grundackermoos	Wombr.	"
Grundgaſſe	B.	"
Grundlach	O.	"
Grundlachweiherwieſe	O.	"
Grundwinkel	B.	"
Grünenberg	Wombr.	95
Gſängholz	Mth.	100
Gſäß	Wombr.	180
Gſäß, auf dem	Mth.	"
Gſäßentag, am	Wombr.	"
Gſchlief	R.	20
Gſchliefwieſe	Böſ.	"
Gunkelsberg	N.	
Gurtholz	Böſ.	
Gut	Böſ.	181
Gütle	Herg., R.	"
Gutwieſe	Wombr.	52a
Gutzell	U.	

H.

Haderwiesbühl	S.	
Hag	O.	111
Hagacker	R., S.	"
Hagbeet	U.	"
Hagelspoint	W.	
Hagers	Herg.	195
Hägle, im	Herg.	111
Hagwieſe	S.	"
Haidach	Mth.	175
Halden	R.	22
Halde, Halden	B., Böſ., H., Hoir., Mth., N., O., R., S., U., W., Wombr.	"
Häldele	Ae., R., Hoir., Herg.	"
Haldenacker	Mth., S., Wombr., U.	"
Haldenbeet	U.	"
Haldenmoos	W.	"
Haldenöſch	Böſ.	"

H.

H.

H.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Hühnerwiese	R.	177
Hummertsweiler	O.	191
Hummler, im	H.	177
Hundweiler	Ae.	191
Hundweilergut	Ae.	2
Hundswiesen	H.	177
Hungerbühl	Ae.	
Hungerbühlholz	O.	
Hüterstange, an der	Ae.	137
Hütte	N.	185
Hyren, im	O.	
Hyrenbach	O., U.	

J.

Jackelesacker	W.	194
Jäckenacker	U.	"
Jäckenbeet	U.	"
Jakobsgärtl	B.	"
Jakobsmoos	W.	"
Jakobswiese	Ae.	"
Jäcklis	H.	195
Jauchert	B.	112
Igelsbergacker	U.	177
Immenreich	Ae.	"
Immenried	Bös.	"
Indlern, in der	N.	
Inselbühl	O.	69
Inselholz	O.	"
Inselhölzle	O.	"
Insellachenholz	O.	"
Jocklisbeet	B.	194
Johannisberg	Bös.	222
Jonasbeete	Ae.	194
Isigatsbühl	R.	"
Itzlings	Wombr.	195
Juden, im	Hoir.	223
Jungen, im	B.	123
Junggartenweg	U.	"
Junkerholz	U.	212

K.

Kaisersbeet	M.	194
Kälbergärtl, das, Brühl	O.	177
Kälberpoint	Bös., S.	177

K.

K.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Klebholz	U.	
Kleinanger	Ae.	1
Klemenzer, im	Ae.	195
Klingelsmoos	Hoir.	
Klostergut	Ae., R.	217
Klosterhalde, an der, das Pfistersgut genannt	Ae., Hoir.	"
Klösterle, im	Hoir.	"
Klosterhof	Ae.	"
Klosterwiese	Hoir.	"
Klotzeiche	W.	162
Klotzeichholz	W.	"
Knechtenthal	O.	212
Knobel (Knebel)	H., Herg., Ae., O., Bös., Hoir.	30
Knobelacker	S.	"
Knobelhalde	O.	"
Knobelholz	Hoir.	"
Knobelwiese	B.	"
Köberlesacker	M.	194
Köberlesbeet	M.	"
Koch, im	Hoir.	195
Köchlin, im	R.	"
Kohlenreute	Herg.	96
Kohlplatz	Mth.	196
Kohltobelbühl	S.	
Köhnerholz	Herg.	
Köhnerloch	Herg.	
Königsholz	U.	194
Konstanzertorkel	R.	2
Köpfle, auf'm	R.	31
Köpfen, im	Ae.	
Köpfenweg	Ae.	
Krähenholz	Herg.	177
Krätzer, im	O.	141
Krautgärtl	U.	175
Krautholz (Kreut, Gereut?)	W.	
Krebsbach	M.	177
Krebsgraben	M.	177
Kreidemann, im	M.	195
Kreidmannsacker	W.	194
Kreidmannswiese	W.	"
Kreuz	N., W., M.	220
Kreuzacker	Bös., Wombr.	85a
Kreuzbeet	U.	85a
Kreuzgewanne	M. 85a.	109

K.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Krötenplatz	Bös.	177
Krummacker	Bös.	85b
Krummbachholz	Wombr.	85b
Kugelsbeet	Ae.	194
Kurbisbeet	U.	
Kurliswiese	U.	
Kurrenbeetle	U.	177
Kurtisbrühl	M.	
Kurzen, auf der	H.	86
Kürzenen	Hoir.	86
Kürzenen, im	Hoir.	86
Kuttenbrunnen, am	Herg.	
Kutterlochacker	Wombr.	
L.		
Lachen, in der innern, in der äußern	S.	204
Lachenbrühl	U.	70
Lachenwiese	O.	70
Lädin, Baumplatz bei der	Ae.	196
Laiblach, an der	Wombr.	63
Laiblachhalde	Wombr.	"
Laiblachsberg	S.	"
Laiblachbreite	R.	7. 63
Lampertsweiler	W.	191
Ländern, in den	Hoir.	32
Landstraße, an der	O., Wombr.	201
Langen, im	M.	87
Länge, auf der	S.	"
Langacker	Bös., Herg., W.	"
Langeckacker	Herg.	"
Langhalde	B., O.	"
Langenbergholz	U.	"
Längenberg	N., U.	"
Langenloch	O.	"
Längenmoos	B., U., N.	"
Langenschlatt	O.	"
Langenweg	Ae.	87. 202
Langenweg, am	Ae., O., M.	87. 202
Langwiese	Mth.	87
Lankrain	H.	
Lärchenheim	Ae.	171. 182
Lattenweiler	A.	191
Laubeggen	Ae.	150
Lausbühl	M.	223

L.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Lebernen, in der	Hoir.	33. 224
!* Lechfeld, im	U.	
Lehen, zu	B., Hoir.	213
Lehenacker	U.	"
Lehenberg	Hoir.	"
Lehenholz	Mth.	"
Lehmacker	Wombr.	57
Lehmbergmoos	Wombr.	"
Lehmholz	Wombr.	"
Leimen, auf der	S., Wombr., Herg.	58
Leimacker	H., M., R., U.	"
Leimgrube	N., O., Herg., Hoir.	"
Leimgrubacker	N.	"
Leimholz	Herg.	"
Leimholzacker	Mth.	"
Leimsteig	Herg.	"
Leimwiese	Herg.	"
Leimwiesle	S.	"
Lengatz	Mth.	195
Lerchen, im, Brühl	Ae.	177
Lerchenberg	Hoir., U.	"
Lerchenholz	Herg.	"
Lerchenmühle	Herg.	177. 196
Lerchentobel	Herg.	177
Lerchentorkel	N.	"
Lestes- und Emersacker	Ae.	
Letten, am	Hoir.	59
Lettenbach	Bös.	"
Letze	Hoir.	215
Letze, auf der	Hoir.	"
Letzgraben	B., Hoir.	"
Letzländle	Hoir.	"
!* Liebträger, im	Hoir.	
!* Lieblosen, im	N.	
Lindbühl	S.	172
Lindenbühl	Ae., S.	"
Lindenhof	Hoir.	"
Lindenthal	Mth.	"
Loch	W.	34
Loch, im	S.	"
Löchern, in den	Mth.	"
Lochersteig	W.	
Lohgasse	H.	151
Lohhölzle	Mth.	"

L.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Lohmann	Hoir.	195
Lohmoos	U.	151
Lohwiese	W.	151
Löhleholz	Wombr.	
Löhlemooswiese	Wombr.	
Lorenzmühlgut	Ae.	194. 196
Lorenzensbrühl	B.	194
Lotter, im	Hoir.	
Lotzacker	W.	
Lückenwiese	S.	
Lusttobel	Mth.	
Lusttobelholz	Mth.	
M.		
Maienmoos	W.	158
Maierhalden	B.	194
Maierhalde	B.	"
Maiersbeet	U.	"
Mändleslohacker	Wombr.	
Mangen, im	Hoir.	195
Mangengasse, an der	Hoir.	
Mangmeßmers, Hofstatt des	U.	189
Mannlehen, im	H.	213
Mariathann	Mth.	222
Marienheim	Ae.	182. 222
Martesgewend	U.	194
Marteshof	Hoir.	
Martinsbeet	U.	194
Martinsbrühl	Hoir.	"
Martinsbuchacker	H.	"
Mauer, auf der	Ae.	186
Mauern, in den	O.	"
Mauserwiese im Übermoos	H.	
Melchenacker	S.	
Mehlsack, im	N.	196. 38
Mergelshalde (Mürgelhalde)	Hoir.	60
Meßmeracker	Wombr.	213
Meßmersacker	Bös.	194
Meßmersbrunnen	Herg.	"
Meßmershalde	Wombr.	"
Meßmerspeunt	Wombr.	"
Meßmerswiese	W.	"
Meßneracker	U.	218
Metzgersgarten	M.	

M.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Metzler, im	H.	195
Metzlers	W.	″
Metzlersösch	O.	
Michelsgarten	B.	194
Mietzlings	Herg.	195
Mietzlingerthor, am	Herg.	2
Mittelacker	Bös.	″
Mittelhof	R.	″
Mittelreute	O.	″
Mittelsee	M.	76. ″
Mitten	M.	″
Mittenbach	M.	″
Mittenbuch	B.	″
Mitterberg, im	M.	″
Mitterreute	H., M.	″
Mocken, im	Ae.	
Mollacker	W.	
Möllen	Mth.	
Mollenbergeracker	W.	2
Mollenberg	Herg.	
Mollvorhölzle	W.	
Mollenholz	W.	
Mollwiese	W.	
Moos	Ae.	71
Moos, im	Herg., M., H., R., O., S., Hoir., Wombr., W.	71
Moos, das	Herg., M., H., R., O., S., Hoir., Wombr., W.	71
Moosacker	W.	″
Moosanger	Hoir.	″
Moosergert	Herg.	″
Mooslachen	M.	70
Mooswiese	W.	71
Morazholz	Wombr.	
Motzen, am	U.	195
Mozach	R.	
Mozacherhalde	R.	
Mühefeld	O.	
Mühle	M.	196
Mühlgarten	Wombr.	″
Mühlholz	U.	″
Mühlschlatt	S.	″
Münchhof	R.	217
Münz	M.	
Munzer, im	B.	
Münzbühl	M.	

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
M.		
Münzhof	M.	
Murachholz	O.	72
Murachwald	O.	"
Mutten (Muthen)	Wombr.	195
Mutterholz	Wombr.	"
N.		
Nazisacker	U.	194
Neubenacker	Ae.	
Neubruch	Herg.	102
Neusatz	B., M.	"
Niederhaus	R.	49. 183
Niele, im	W.	175
Nonnenbach	U.	217
Nonnenbuch	U.	"
Nonnenbühl	U.	"
Nonnenhorn	N.	85. 217
Nothmahlmühlplätzle	Herg.	196
Nuberhaldenmoos	W.	
Nußbaum	M.	170
Ober-/Unter- Nützenbruck	Herg.	
Nützerbruck	Herg.	
Nützenholz	Herg.	
Nutzenstall, im	H.	188
O.		
Oberbühl	O.	2
Obereggenreute	S.	"
Oberforst	U.	"
Oberhof	R.	"
Oberholz	Herg.	"
Oberholz	Wombr., Herg.	"
Obermoos	S.	"
Oberösch	O., Herg.	104. "
!* Oberreitnau	O.	"
Oberrengersweiler	O.	191. "
Oberreute	R.	96. "
Oberreuteacker	Mth.	" "
Oberreuteholz	Mth.	" "
Oberried	O.	73. "
Oberröhrenbach	B.	"
Oberschlatt	Wombr.	"
Oberstrichenen	O.	"

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
P.		
Plötzen, im	R.	175
Point, Pointle	Herg., M., O., R., S., U., W., Wombr., B., H., Mth., Bös.	103
Pointtobel	Wombr.	"
Poppelebrühl	Wombr.	194
Poppelesbauernweg	Wombr.	"
Posthof	N.	196
Prangeter Acker	Mth.	119
Prassel (s. Prossel)		
Preißacker	B.	
Presse	U.	142
Presseneck	Hoir.	"
Priesterwinkel	Herg.	218
Prossel, im	M.	
Pulvertobel (s. Eßensbergtobel)	R.	196
Pummer, im	Ae.	177
Q.		
Quick, im	H.	176
R.		
Rain	M., N., U.	114
Rainhaus	Ae.	"
Rank, im	N.	88
Räuche (Laiblacher)	Bös.	
Räuhen, im	Sigm.	134
Rauscher, im	M.	195
Raußbrücke	H.	
Raußen, auf der	H., U.	
Raußenbeet	U.	
Raußgraben	H.	
Rebhalde	R.	142
Regelthier, im	B.	
Regenweiher	W.	
Rehberg	Ae.	177
Rehenen, in den	M.	223
Rehenenhölzle	M.	"
Rehenenpresse	M.	"
Rehenenwiese	M.	"
Rehlings	W.	195
Rehlings, im	W.	"
Reifessen, im	B.	
Reitheimerfeld	R.	
Reitheimerösch	R.	

R.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß
Rengols(Rengolts)berg	Hoir.	
Rengolsbühl (s. auch Ringol)	Hoir., B.	
Rennerle	Ae.	
Reußen, in der	B., N.	
Reutin	R.	96
Reute (Reuti)	M., N., R., Ae., O., B., S., U., W., Böf.	"
Reutele	Ae., N., R., Mth., B., H., Herg.	"
Reuteacker	Mth., Wombr.	"
Reutebühl	R.	"
Reuteholz	Wombr.	"
Reutenen, auf der	Mth., N.	"
Reutenen (Reutinen)	M.	"
Reutenmühle	Wombr.	96. 196
Reutersmoos	W.	
Rhöne, auf der	Herg.	
Richtweg, am	N.	202
Rickenbach	R.	88a
Ried	Böf.	73
Riedersbach	B.	
Riedersbach, am	B.	
Riedle, im	Hoir.	73
Riedfurt	W.	68. 73
Riedhalde	Wombr.	"
Riedholz	Böf.	"
Riedweg	Böf.	"
Riegelholz	O., S.	115
Riegellucke	W.	"
Riegelwiese	Böf., Mth., S.	"
Riegen, im	Wombr.	
Rieschengarten, im	M.	194
Rigga(r)tshofen	U.	184. 195
Rigga(r)tshoferhalde	U.	2
Ringolsreute	Hoir.	194
Ringolsreuterweg	Hoir.	2
Ringelstein	B.	
Rippelstein	N.	
Rittmeyersberg	Hoir.	194
Roggenreuth	S.	
Rohrach	W.	74
Rohranger	B.	"
Rohrbrühl	R.	"
Röhrenbach	B., M.	"
Rohrholz	Herg.	"
Rohrplatz	Herg.	"

S.

S.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Schemperthor	N.	
Scherer, im	N.	195
! * Schertweggen, im	Ae.	
Scheubeet	U.	
Scheuchen, im	U.	177
Scheuchenbeet	N.	"
Schiele, im	Hoir.	195
Schild, im	Böſ.	42
Schillers	Herg.	"
Schillers, bei	Herg.	"
Schinderloch	Ae., O.	196
Schindermooswieſe	U.	"
Schingisbeet	U.	
Schlachters	S.	195
Schlatt, im	O., H., M., U.	75
Schlattacker	O.	"
Schlattenmoos	N.	"
Schlätter, im	H.	195
Schlattersbrühl	S.	194. 75
Schlattgraben	O.	"
Schlattwieſe	U.	"
Schlauenberg	O.	43
Schlauenmoos	O.	"
Schlegelbühl	S.	194
Schleife, an der	Hoir.	44
Schloßacker	S., Wombr.	187. 214
Schloßbeet	U.	" "
Schloßbühl	S., Herg.	" "
Schloßgrabenpoint	Wombr.	" "
Schloßhalde	O.	" "
Schlößle, beim	Hoir.	" "
Schmelgengärtle	O.	
Schmidling, im	U.	
Schmidlinger, im	Mth.	195
Schmittliswieſe	Mth.	194
Schneckenbuch	W.	177
Schneckenwinkel	N.	"
Schneeberghalde (oder Auguſtinerhalde)	Ae.	
Schneidbachfeld	U.	
Schnellbrühl	Böſ.	194
Schnellgatter	Herg.	107
Schnetzer, im	Hoir.	195
Schönau	Hoir.	125
Schönaueracker	Hoir.	2

S.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß
Schönbühl	Ae.	2a
Schönbühl	Ae.	"
Schöne, die, im Forst	U.	"
Schönenbrunnen	W.	"
Schöngarten	Hoir.	2a und 132
Schönergarten	Ae., Hoir.	
Schönergert	Hoir.	
Schöngrund	Ae.	2a
Schopfpointwiese	Mth.	
Schoppen, im	H.	
Schoren, im	Ae., Wombr., Herg.	122
Schorenhäldele	Wombr.	"
Schorenholz	Wombr.	"
Schorenmoos	O.	"
Schorisgarten	H.	
Schreckelberg	Mth.	44a
Schrecklenberg	Wombr.	"
Schreiber, im	Ae., U.	195
Schreier, im	U.	"
Schuhmacheracker	U.	196
Schuppersgassenösch	Bös.	209
Schuppersösch	Bös.	"
Schuppis, auf der	B., Bös.	"
Schwaderlohacker	Bös.	
Schwand	M.	99
Schwand, in der	B., Hoir., M.	"
Schwandweg	M.	"
Schwarzenberg	Mth.	95
Schwarzensee	Mth.	"
Schwärzenbrühl	Bös.	"
Schwarzenreute	Herg.	"
Schwärzerbrücke	R.	205a
Schwatzen	W.	195
Schwatzenloch	W.	
Schwebelsbeet	U.	
Schwedishof	N.	194
Schwende	O.	99
Schwenderacker	Herg.	"
Schwenderholz	Herg.	"
Schwesterberg	Hoir.	
Schwesternberg, am	Hoir.	
See, am	R., N.	63
See, im langen	Ae.	76
Seehaldenwiese	Wombr.	"

S.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Seele, in der	N.	
Seemann, im	Ae.	195
Seereiterswieſe	Mth.	194
S e l m n a u	H.	125 u. vor 194
Selmnauerberg	H.	2
Selmnauerbrühl	H.	"
Selmnaueröſch	H.	"
S e n f t e n a u	Ae.	125
Senftenaueracker	Ae.	2
Seppentonisbeet	M.	194
Sepplisbrühl	H.	"
Sieberhalde	U.	
Siebmacher	M.	195. 196
Siechen, im	N.	207
Siechenbach	Böſ.	"
Siechengarten	B.	"
Siechenholz	Böſ.	"
Siechgaſſe	M.	"
Siegelacker	Böſ.	
S i g m a r s z e l l	S.	193. 217
S i m m e r b u c h	Hoir.	194
Simribuch	Hoir.	"
Sixtengärtle	Hoir.	"
Sixtengarten	M.	"
Sommergut	Ae.	2
Sommer, im	U.	"
Sonnenhalde	Ae.	"
Sonnenblick	B.	5
Sonnenbühl	Ae., O., N.	2
Sonnengut	Ae.	"
S o r g e r s	Ae.	195
Sorgers, im	Hoir.	"
Spatzenwinkel	O.	177
Spechtenacker	Ae.	"
Speckmenholz	W.	
Speik, in der	B.	175
S p i e g l e r	Hoir.	195
Spielerspoint	Böſ.	194
Spielhofersbrühl	U.	"
Spielhoferspoint	U.	"
Spitalhalde	N.	207a
Spitalholz	B., Herg.	"
S p i t a l m ü h l e	Ae. 196.	"
Spitz, im	Hoir.	89

S.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
(Hag- und) Spitzacker	Wombr.	89
Spitzburg	Ae.	"
Spitzholz	S.	"
Spitzpoint	Herg.	"
Spitzwiese	W.	"
Sporer, im	Hoir.	195
Städelemoos	R., S.	
Stadelpoint	Bös.	187a
Stadtgraben	Hoir.	216a
Stapfenberg	Hoir.	
Stäuben, im	B.	77
Staudach	Mth.	154
Staudachacker	Wombr.	"
Stauden, in der	M.	"
Staufenerweg	Herg.	2
Steffenreute	U.	194
Steg, am krummen	H.	196. 199
Stegmühle	Ae.	" "
Steig	R.	45 u. 200
Steig, auf der	Hoir., O., B., H., R., W.	"
Steigacker	O.	"
Steigerloch	M.	"
Stein	O.	62. 205
Steinbruchfeld	U.	"
Steinbruckholz	U., Mth.	197
Steinenbruck, an der	U.	
Steinbruck- und Fällthoracker	Herg.	107. "
Steinbruckfeld	U.	197
Steinenbruckplatz	Mth.	"
Steinegg	S.	62
Steinenacker	N.	"
Steinenberg	W.	"
Steinet, auf der	Mth.	"
Steinholz	Mth.	"
Stelze	R.	90
Stelzenacker	Mth., Bös.	"
Stelzenbruck	Bös.	"
Stetter, im	M.	195
Stiegelloch	M.	116
Stierer, im	M.	177
Stierwiese	M.	"
Stifthofgut	Ae.	217
Stiftwiese	W.	"
Stockach, auf	R., Ae., U., Wombr., Hoir.	101

S.

	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Stockach	R.	101
Stockacker	Bös., Wombr.	"
Stockatsbühl	R.	"
Stockatsbühl, auf'm	Ae., Bös.	194 u. "
Stöcken, in den	Bös., O., Mth.	"
Stockenbühl	Ae.	"
Stockenweiler	Herg.	191
Stöcklesberg	S., Bös.	101
Stockwiese	Hoir.	"
Stoffelesacker	Ae.	194
Stöppele, am	Hoir.	
Storchennest	B., Hoir.	177
Strangen, auf den	H.	116a
Straße	U.	201
Straußenbühl	R.	
Straußenwiese	R.	
Streitelsfingen	R.	195
Streitelsfingertobel	R.	2
Streuwiese	B.	
Strichenen, in den	O.	91
Stummenreute	B.	
Stummergetholz	Herg.	
Stutzenberg	R., Hoir.	
Sulzenberg	O.	177
Sulzenmoos	O.	"
Sulzenmoseröſch	O.	"
Sulzenrain	O.	"
Süße, auf der	O.	130
Süßwiesenholz	O.	"

T.

Tannach	B., Herg.	173
Tannen, im	W.	"
Tannenhof	Reutin	"
Tannenholz	Herg.	"
Tannenmoos	Herg.	"
Tannhof	Hoir.	"
Tannholz	R.	"
Tanzenacker	Mth.	
Tanzwiesen	R.	
Täsche	O., S.	
Täschenacker	Mth.	
Taschenmacher, im	H.	195. 196
Tatzengarten	H.	

W.

W.	Gemeinde.	Laufende Ziffer im vierten Verzeichniß.
Wesen	R.	192
Wesen	Hoir.	"
Wette	Herg., O.	80
Wettenbühlholz	Herg.	"
Wettismoos	U.	194
Wettiserstraße	U.	2
Widum	Wombr.	218
Widumacker	Herg.	"
Wiese	Mth., Bös., W., O.	130
Wiesfleck	U.	"
Wiesfleck	U.	"
Wiesflecken, im	R.	"
Wiesle	B.	"
Wildberg	W.	177
Wildenmoos	Mth.	52a
Winkel	O., W.	52
Winterberg, im	H., M.	2
Winterbergersbrühl	M.	194
Winternepperacker	S.	
Wirthswiese	U.	194. 196
Witzigmänn	Bös.	195
Witzigmännbrühl	Bös.	
Wöhren, im	Hoir.	82
Wöhrle, im	O.	"
Wasser- und Wöhrplatz	H.	"
Wolfegg, auf der	Ae.	177
Wolfenacker	S.	"
Wolfenbühl	M.	"
Wolfgangsberg	Herg.	194
Wolfratsmoos	M.	"
Wolfsbach	Ae., O., W.	177
Wolfsgurgel	Herg.	21. "
Wolfshag	Mth., O., R.	"
Wolfshagbruck	Wombr.	"
Wolfshagholz	Mth., Wombr.	"
Wolfshagweg	Wombr.	"
Wolfshalden (Wolfhalden)	R.	"
Wolfsreute	B.	"
Wolfswiese	S.	"
Wombrechts	Wombr.	195
Wuhlen, am	Bös.	
Wuhracker	B.	82
Wuhrhölzl	Bös.	"
Wurst, auf der	O.	92

Zweites Verzeichniß,

enthaltend
die Namen der sechzehn Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Lindau
und der diese Gemeinden bildenden Ortschaften.

Aeschach.

Aeschach.
Achbrücke.
Achrain.
Auf der Mauer.
Ebnit.
Eichbühl.
Eulenloch.
Giebelbach.
Heimesreutin.
Hochbuch.
Holdereggen.
Hundweiler.
Immenreich.
Klosterhof.
Langenweg.
Marienheim.
Moos.
Rainhaus.
Rennerle.
Schönbühl.
Schöngrund.
Senftenau.
Sorgers.
Spitalmühle.
Stegmühl.
Stockatsbühl.

Bodolz.

Bodolz.
Bettnau.
Bruggach.
Enzisweiler.
Finegg.
Hochsträß.
Hoierberg.
Meierhalden.
Mittenbuch.
Riedersbach.
Taubenberg.

Bösenreutin.

Bösenreutin.
Egghalden.
Hangnach.
Tobel.
Witzigmänn.
Zeisertsweiler.

Hege.

Hege.
Hattnau.
Hengnau.
Selmnau.

Hergensweiler.

Hergensweiler.
Altis.
Hagers.
Mietzlings.
Mollenberg.
Oberholz.
Obernützenbruck.
Rupolz.
Scheidenweiler.
Schillers.
Stockenweiler.
Unternützenbruck.
Volklings.
Wolfgangsberg.

Hoiren.

Hoiren.
Allwind.
Bad.
Belgrad.
Degelstein.
Dennenmoos.
Ebnit.
Finegg.
Giebelbach.
Giebelwiese.
Hoierberg.
Holben.
Kürzenen.
Letze.
Lindenhof.
Schachen.
Schönau.
Schöngarten.
Schwesterberg.
Simmerbuch.
Spiegler.
Tobel.
Többele.
Waltramsbuch.
Weiher.

Lindau.

Mariathann.

Mariathann.
Beuren.
Butzen.
Grod.
Lengatz.
Möllen.
Schrecklenberg.
Schwarzenberg.
Schwarzensee.
Staudach.

Mitten.

Mitten.
Bichel.
Mittenbach.
Mooslachen.
Mühle.
Reutinen.
Schwand.
Wasserburg.

Nonnenhorn.

Oberreitnau.

Oberreitnau.
Gitzenweiler.
Goldschmidsmühle.
Greuth.
Höhenreuti.
Hugelitz.
Hummertsweiler.
Lattenweiler.
Oberrengersweiler.
Sauters.
Sulzenmoos.
Waltersberg.

Reutin.

Reutin.
Achbrücke.
Am See. [Amsee.]
Bleiche.
Brühl.

Reutin.

Grund.
Halden.
Isigatsbühl.
Köchlin.
Motzach.
Münchhof.
Niederhaus.
Oberhof.
Oberreute.
Rickenbach.
Rothenmoos.
Sandbichel.
Scheibe.
Steig.
Stockach.
Straußenbühl.
Streitelsfingen.
Tannenhof.
Wannenthal.
Wesen.
Ziegelhaus.

Sigmarszell.

Sigmarszell.
Biesings.
Dornach.
Heimholz.
Hubers.
Laiblachsberg.
Schlachters.
Thumen.

Unterreitnau.

Unterreitnau.
Unter-Bechtersweiler.

Unterreitnau.

Dürren.
Eggatsweiler.
Hörbolz.
Hörbolzmühle.
Hörrenbach.
Rickatshofen (Riggatshofen).
Unterrengersweiler.
Waltersberg.
Wiesfleck.

Weißensberg.

Weißensberg.
Eggenwatt.
Grübels.
Lampertsweiler.
Loch.
Metzlers.
Rehlings.
Rothkreuz.
Schwatzen.
Wildberg.

Wombrechts.

Wombrechts.
Adelgunz.
Edelitz.
Engelitz.
Gseß.
Handwerks.
Hergatz.
Itzlings.
Muthen.
Reutenmühle.

Drittes Verzeichniß,

enthaltend die zusammengesetzten Orts- und Flurnamen, nach den Grundwörtern geordnet.

Übersicht

der in diesem Verzeichnisse vorkommenden Grundwörter.

— acker.
— ader.
— anger.
— au.
— bach.
— bank.
— bau.
— baum.
— beet.
— berg.
— beund, s. point.
— blick.
— brand.
— bruch.
— bruck.
— brühl.
— brunnen.
— buch.
— bühl (bohl).
— burg.
— eck, egg.
— eich.
— erget.
— esch, s. ösch.
— fang.
— feld.
— fleck.
— fletschen.
— forst.
— furt.
— garten.
— gasse.
— gatter.
— gemach.
— gericht.
— gewanne.
— gewend.
— graben.
— grube.
— grund.
— gurgel.
— gut.
— hag.
— halde.
— hals.
— haus.
— heim.
— herd.
— himmel.
— hof.
— höll.
— holz.
— horn.
— kauz.
— knobel.
— kreuz.
— lache.
— land.
— loch.
— lucke.
— mark.
— markt.
— moos.
— mühl.
— nest.
— ösch.
— platte.
— platz.
— point.
— presse.
— rain.
— reich.
— reute.
— ried.
— rücken.
— sack.
— satz.
— schachen.
— schlag.
— schlatt.
— see.
— stall.
— stange.
— statt.
— steg.
— steig.
— stein.
— stock.
— straße.
— stube.
— tag.
— thal.
— thor.
— tobel.
— torkel.
— trieb.
— wald.
— watt.
— weg.
— weid.
— weiher.
— weiler.
— wiese.
— wind.
— winkel.
— wuhr.
— zell.
— ziel.

A. Zusammengesetzte Namen.

Mit dem Grundworte — acker.

Allwindacker, Argen, Aspach, Au, Bäcken, Baier, Basches (Beschis), Bäumles, Bildstock, Binsen (Binzen), Binsenreut, Birken, Brand, Breiten, Brombeerhag, Bronnenwies, Bruderhofer, Buch, Bühl, Burgwies, Butzen, Dämpfles, Dreiangel, Dunkel, Eck, Einfang, Einöd, Elsen, Emmers, Erget, Erlach, Esch, Falken, Fällthor, Fluh, Fotzers, Frosch, Fuchsbühl, Gätterles, Gehren, Georgen, Gerst, Giebel, Gitzen, Gogges, Goldschachen, Graben, Groß, Hag, Halden, Hanspeterles, Hasen, Heiligen, Herren, Hilis, Hirlings, Hochbränd, Hof, Hohen, Hohenbühl, Horn, Hueb, Jäcken, Jackeles, Igelsberg, Kapellen, Keßler, Kilch, Kinds, Kirchwies, Kleb, Knobel, Köberles, Kreidmanns, Kreuz, Krumm, Kutterloch, Lang, Langeck, Lehen, Lehm, Leim, Leimenholz, Leimgrub, Lester, Lotz, Mändlesloh, Martinsbuch, Melchen, Meßmers, Mittel, Moll, Mollenberger, Moos, Nazis, Neuben, Oberreute, Öd, Ösch, Öschel, Paradies, Pfad, Pfennings, Preiß, Reute, Roß, Roßenweiher, Roßwies, Rucken, Ruezenberg, Ruth, Sägen, Scheiben, Schlatt, Schloß, Schönauer, Schuhmacher, Schwaderloh, Schwender, Senftnauer, Siegel, Spechten, Spitz, Staudach, Steig, Steinen, Steinbruck, Stelzen, Stock, Stoffeles, Tanzen, Täschen, Tempel, Tengel, Thor, Tobel, Unterbränden, Vogelherd, Weid, Widum, Winternepper, Wolfen, Wuhr, Ziel, Zugacker.

— ader.

In den Brunnadern.

— anger.

Breitenanger, Brühl, Klein, Moos, Rohranger.

— au.

Bettnau, Hattnau, Hengnau, Oberreitnau, Schönau, Selmnau, Senftenau, Unterreitnau.

(Alle acht Namen sind Namen von Ortschaften).

— bach.

Altenbach, Durrach, Giebel, Hammer, Hörren, Hyren, Kichle, Krebs, Letten, Nonnen, Oberröhren, Ricken, Rieders, Röhren, Röthen, Sägen, Siechen, Tobelbach, zu Unterbachen, Wasenbach, Wolfs, Zerrenbach.

— bank.

Im Hasenbank.

— bau.

Fuchsbau.

— baum.

Beim Nußbaum.

— beet.

Ammannsbeet, Blutzehent, Bühl, Dreiangel, Elbele, Elbler, Franzens, Glutzahler, Hag, Halden, Haufts, Herren, Jäcken, Jocklis, Jonas, Kaisers, Köberles, Kreuz, Kugels,

Kurbis, Kurren, Maiers, Martins, Peters, Plätzle, Raußen, Scheu, Scheuchen, Schingis, Schloß, Schwebels, Seppentonis, Trillis, Wannenmachers, Weibelsbeet.

— berg.

Antonisberg, Brunn, Dachs, Diepolts, Dürren, Eggats, Eggen, Emmats, Emmerts, Enten, Figgen, Grünen, Gunkels, Heumanns, Hoch, Höher, Hoier, Höll, Hubers, Johannis, Kalvarien, Kauchen, Kils, Klausen, Laiblachs, Längen, Lehen, Lerchen, Mitter, Mollen, Pfaffen, Reh, Rengolts (Ringolts), Rittmeyers, Ruezen, Schlauen, Schreckel, Schwarzen, Schwesterberg, Selmnauer, Stapfen, Steinen, Stöckles, Stutzen, Sulzen, Tauben, Walters, Wein, Weißens, Wild, Winter, Wolfgangsberg.

— blick.

Im Sonnenblick.

— brand.

Im Altbrand.

— bruch.

Neubruch.

— bruck (brücke).

Achbrücke, Nünzerbrugg, Ober- und Unter-Nützenbruck, Raußbrücke, Schwärzerbrücke, Steinenbruck, Stelzenbruck, Wolfshagbruck.

— brühl (brül, prühl, priel).

Amtsschreibersbrühl, Bäcken, Barbierers, Fähndrichs, Hattnauer, Herren, Karrers, Kirchen, Kurtis, Lachen, Lorenzens, Martins, Pfarrers, Poppele, Rohr, Sauters, Schellenbaums, Schlatters, Schnell, Schwärzen, Selmnauer, Sepplis, Spielhofers, Winterbergers, Witzigmännbrühl.

Bemerkenswerth ist, daß von den vorstehenden Flurnamen die wenigsten eigentliche Zusammensetzungen sind. Die meisten zeigen lose voran gesetzte Genetive des Eigenthümernamens. Schon Birlinger Alemannia II, S. 274, hat darauf aufmerksam gemacht.

— brunnen.

Dattenbrunnen, Eben, Kutten, Meßmers, Roth, Schönenbrunnen.

— buch.

Ach, Blasi, Bruggacher, Dunkel, Hoch, Mitten, Nonnen, Schnecken, Simmer, Simri, Waltramsbuch.

— bühl (bohl, bol).

Atzenbol, Bohlenbühl, Buch, Butzen, Doktors, Dorn, Eich, Fohren- und Linden, Fuchs, Haderwies, Hartmanns, Haupt, Hoch, Höhen, Hunger, Insel, Isigats, Kohltobel, Laus, Lind, Münz, Nonnen, Ober, Pauten, Pfarrholz, Renglers, Rengols, Reute, Sand, Schatz, Scheer, Schlegel, Schloß, Schön, Sonnen, Stockats, Stocken, Straußen, Wolfenbühl.

— burg.

Spitz, Trutz, Wasserburg.

— eck, egg.

Finegg, Haseneck, Holdereggen, Laubeggen, Presseneck, Steinegg, Tobeleck, Wolfegg.

— eich.

Bei der Klotzeiche.

— erget, ergert.

Mooserget, Schönergert, Tauberget?

— fang.

Einfang.

— feld.

Aries, Eck, Kapf, Lech, Mühe, Reitheimer, Rothmartes, Schneidbach, Steinbruch, Steinbruck, Unterreutiner, Weitfeld.

— fleck.

Wiesfleck.

— fletschen.

Ober, Unterfletschen.

— forst.

Oberforst.

— furt.

Riedfurt.

— garten.

Altgarten, Baum, Bleich, Brunnen, Eck, Forst, Funken, Gallusgärtle, Grasgarten, Hasen, Herren, Herrschafts, Holder, Jakobsgärtle, Kälbergarten, Kinder, Klausen, Kraut, Metzgers, Michels, Mühl, Rieschen, Saragärtle, Schmelgen, Schöngarten, Schöner,* Schoris, Siechen, Sixten, Tatzen, Thier, Tobel, Vogels, Voglersgärtle, Wassergarten, Wein, Weißengarten. *Schönergarten gehört hinauf zu ergert, Schönerget.

— gasse.

Bildgasse, Grund, Loh, Mangen, Otter, Siech, Todten, Zielatgasse.

— gatter.

Schnellgatter.

— gemach.

Armengemach.

— gericht.

Auf dem Hochgericht.

— gewanne.

Kreuzgewanne.

— gewend.

Martesgewend, Scheibengewend.

— graben.

Bleich, Brühl, Brunnen, Giebelwies, Krebs, Letz, Rauß, Scheid, Schlatt, Stadt, Wustgraben.

— grube.

Leimgrube.

— grund.

Bohlen, Felsen, Schöngrund.

— gurgel.

In der Wolfsgurgel.

— gut.

Einödgut, Hofmeistergut, Vizedoms Hofgut, Hundweilergut, Kloster, Lorenzmühl, Pfister, Pfenningsgütl, Saffriangut, Salzburger, Sommer, Sonnen, Stifthofgut.

— hag.

Grenz, Wolfshag. Zu Unterhege.

— halde.

Augustiner, Bachmanns, Bäuerlings, Birk, Bodolzer, Bösen, Buch, Burg, Bußen, Datten, Desserts, Eben, Egghalden, Emertshalde, Erles, Finken, Giebel, Grad, Holz, Hugelitzer, Kirch, Kloster, Knobel, Laiblach, Lang, Maier, Maierhalden, Mergelhalde, Meßmers, Mozacher, Pfannen, Reb, Ried, Riggartshofer, Schachenhalde, Schaf, Schäfer, Schloß, Schneeberg, Schorenhäldele, Sieber, Sonnen, Spital, Tobel, Vögeles, Vorderhäldele, Vorder, Wolfhalden.

— hals.

Im untern Enghals.

— haus.

Compagniehaus, Frauenhäusle, Hirtenhaus, Huber, Nieder, Rain, Unterbauern, Ziegelhaus.

— heim.

Lärchenheim, Marienheim.

— herd.

Vogelherd.

— himmel.

Im innern Roßhimmel.

— hof, — hofen.

Beim Amtshöfle, im Dunke(r)tshofen, im Herrenhof, Kloster, Linden, Martes, Mittel, Münch, Münz, Ober, Öl, Pfizer, Post, Riggatshofen, Rothenhof, Schwedis, Tann, Tannen, Thal, Trillis, Unter, Vieh, Zwinghof.

— höll.

Hinterhöll, Vorhöllholz.

— holz.

Acht, Alberts, Altasser, Bahn, Bann, Bettlerhölzle, Böswiesholz, Brändbühl, Brändle, Bremenschachen, Buch, Buchreute, Burgwies, Doktorshölzle, Ebnetholz, Eck, Egg, Eggenwatter, Eich, Erget, Erlen, Espen, Eulentobel, Felsenstadel, Finken, Fischer, Fluh, Fohren, Fronmoos, Fuchsbühl, Fuchsgraben, Gärt, Gemeingrubenbühl, Gemeinhölzle, Gemeindetheil, Gereut, Gerichtsstein, Gitzenweiler, Gottesacker, Großeggen, Gsäng, Gurt, Hammer, Hasenacker, Heidelbeerstock, Heiligen, Heim, Herrschafts, Hinter, Hinterböswies, Hintermoos, Hochbühl, Holzbirnbaum, Hungerbühl, Insel, Insellachen, Junker, Kaplanei, Kassier, Katzensteig, Kilsberg, Kleb, Klotzeich, Knobel, Köhner, Königs, Krähen, Kraut, Krummbach, Langenberg, Lehen, Lehm, Laiblach, Leim, Lerchen, Löhle, Lusttobel,

Moll, Mollvor, Mollen, Moraz, Mühl, Murach, Mutten, Nützen, Ober, Oberreuteholz, Oster, Rehenen, Reute, Ried, Riegel, Roßen, Roth, Saum, Sauters, Schachen, Schächele, Schatz, Scheiben, Schoren, Schwender, Siechen, Speckmen, Spital, Spitz, Stein, Steinbruck, Stummergetholz, Süßwiesen, Tann, Tellen, Tief, Tobel, Todten, Trauf, Unter, Uppelsberg, Vorhöll, Walters, Wannen, Wäsch, Weibles, Wettenbühl, Wolfshag, Wuhr, Zeller, Zielholz.

— horn.

Nonnenhorn.

— kauz.

Im Öschkauz.

— knobel.

Burgknobel.

— kreuz.

Rothkreuz.

— lache.

Mooslachen.

— land.

Eschländer, Hanfland, Letzländle, Schachenländer, Welschland.

— loch.

Breiten, Erdmännleins, Eulen, Köhner, Langen, Roß, Scheiben, Schinder, Schwatzen, Steiger, Stiegel, Teufels, Veitenloch.

— lucke.

An der Riegellucke.

— mark.

Bei der Gerichtsmark.

— markt.

Im Gemeinmarkt.

— moos.

Birkenmoos, Brach, Brühl, Dämpfle, Dennen, Doppertsweiler, Dunkel, Dürren, Engen, Enzen, Fahr, Fiden, Foggen, Fohren, Fron, Gemeinde, Giebel, Grundacker, Halden, Hämmerlings, Herren, Jakobs, Katzen, Längen, Lehmberg, Loh, Maien, Nuberhalden, Ober, Pfaffen, Reuters, Rothen, Sauters, Scharr, Scheidenweiler, Schlatten, Schlauen, Schoren, Städele, Sulzen, Tannen, Teger, Trippels, Über, Wasen, Wettis, Wilden, Wolfrats, Zeisertsweilermoos.

— mühl.

Goldschmids, Öd, Reuten, Spital, Stegmühl.

— nest.

Storchennest.

— ösch.

Aspen, Biegen, Brunnen, Egg, Finken, Halden, Höhenreute, Metzlers, Ober, Reitheimer, Rupolzer, Schuppers, Schuppersgassen, Selmnauer, Sulzenmooser, Tobel, Unter, Weiheresch.

— platte.

Höllplatte.

— platz.

Hochbühl, Kohl, Kröten, Nothmahlmühlplätzle, Rohrplatz, Scheiben, Steinenbruck, Wasser- und Wöhr, Zenzensplatz.

— point.

Ach, G'halter, Hagels, Haus, Hirsch, Hofstatt, Kälber, Meßmers, Ölstampf, Roß, Roßweid, Schloßgraben, Spielers, Spielhofers, Spitz, Stadel, Wagners, Waldpoint.

— presse.

Rehenenpresse.

— rain.

Ach, Bremen, Buch, Fuchs, Hoch, Lank, Sulzenrain.

— reich.

Immenreich.

— reute (reuti, reutin).

Ammanns, Amer, Amor, Bösenreutin, Finken, Finkenreutele, Heimesreutin, Hirlingsreute, Hinterreutele, Hoch, Höhen, Höhenreutin, Holz, Kohlen, Mittel, Mitter, Obereggen, Ober, Ringols, Roggen, Schwarzen, Steffen, Stummen, Vorderreutele, Vordergrundreute, Walzreute, Wolfsreute.

— ried.

Birken, Heu, Immen, Oberried.

— rücken.

Saurücken.

— sack.

Hirlingssack, Mehlsack.

— satz.

Einsatz, Neusatz.

— schachen.

Eich, Höll, Teufelsschachen.

— schlag.

Einschlag, Erdbeerschlag.

— schlatt.

Hammer, Langen, Mühl, Ober, Rohr, Rothenschlatt.

— see.

Amsee, im Mittelsee, am Teger(n)see.

— stall.

Burg, Erman, Nutzenstall.

— stange.

Hüterstange, bei der.

— statt.

Des Mangmeßmers Hofstatt.

— steg.

Zehentsteg.

— steig.

Biegen, Hammer, Leim, Lochersteig, Herrensteige.

— stein.

Degel, Gerichts, Ringel, Rippelstein.

— stock.

Am weißen Bildstock.

— straße, sträß.

Hochsträß, Landstraße, Wettiserstraße.

— stube.

Badstube.

— tag.

Am Gsessentag.

— thal.

Knechten, Linden, Wannenthal. Im Karthal?

— thor.

Brücklesthörle, Erlachthor, Fällthor, Gitzenweilerthor, Schemperthor.

— tobel.

Bad, Espen, Essensberg, Lerchen, Lust, Point, Pulver, Ruezenberger, Streitelsfinger, Weiher, Welschlertobel.

— torkel.

Armengemach, Konstanzer, Lerchen, Tellerstorkel.

— trieb.

Osterholztrieb.

— wald.

Eich, Hangnacher, Murachwald, Eichwäldele.

— watt.

Eggenwatt.

— weg.

Einöd, Grübler, Hohl, Hubers, Junggarten, Kirch, Köpfen, Langen, Poppelesbauern, Richt, Ried, Ringolsreuter, Schwand, Staufener, Tobler, Torkel, Wolfshagweg.

— weid, weide.

Augenweide, Hasen, Kälber, Roß, Viehweid.

— weiher.

Aspach, Bahnholz, Bau, Baum, Bild, Otter, Regen, Teger(n)seeweiher.

— weil, weiler.

Siehe im vierten Verzeichnisse unter „Wohnstätten."

— wiese.

Altas, Ammanns, Anderles, Bach, Bartlmä, Blau, Bös, Brach, Breitenbrühl, Brühl, Brunnen, Buch, Bühl, Dallen, Dohlennest, Dornach, Dreikönigs, Dreispitz, Dunkelmoos, Eck, Eggen, Eich, Eichstock, Einfangfeld, Einöd, Endersweiher, Erget, Erlen, Ernst, Fällthor (Feldthor), Floh, Fronmoos, Galgen, Gatter, G'halter, Gemeindswiesle, Genterwiese, Giebel, Gitzen, Graben, Grundlachweiher, Gschlief, Gut, Hag, Heiligen, Hergets, Herren, Holz, Holzpoint, Huber, Hueb, Hühner, Hunds, Jakobs, Kälber, Kall, Kessel, Kinds, Kirchen, Kloster, Knobel, Kreidmanns, Kurlis, Lachen, Lang, Leimwiese, Loh, Löhlemoos, Lücken, Mauser, Meßmers, Moll, Moos, Öl, Öschel, Oster, Paradiesmoos, Pfat, Pfeiffermoos, Rehenen, Riegel, Roms, Roß, Roßen, Roth, Rupolz, Rueßen, Ruth, Sägen, Schaben, Schachen, Schellenbaums, Schindermoos, Schlatt, Schmittlis, Schopfpoint, Seehalden, Seereiters, Spitz, Stier, Stift, Stock, Straußen, Streu, Tanz, Teufels, Tief, Tobel, Torkel, Vogelherd, Wasen, Weihermoos, Wirths, Wolfs, Zehentmoos, Zipfel, Zollerswiese.

— wind.

Allwind.

— winkel.

Altaß, Butzenloch, Grund, Hangnets, Karpfen, Ober, Priester, Roß, Schnecken, Spatzenwinkel.

— wuhr.

Weiherwuhr.

— zell.

Gutzell, Sigmarszell.

— ziel.

Im Gemeinziel.

B. Elliptisch gebildete Namen.

Siehe im vierten Verzeichnisse unter „Wohnstätten."

C. Differenzierte Namen.

Das Verzeichniß der zusammengesetzten Namen unterscheidet nicht zwischen einfach zusammengesetzten und differenzierten Ortsnamen; es finden sich also unter den mit dem Grundworte acker gebildeten Namen sowohl Brandacker als Hochbrändacker und Unterbrändenacker.

Im Folgenden wird nun eine Reihe von Ortsnamen zusammengestellt, bei welchen die Differenzierung durch das vorangesetzte weitere Bestimmungswort oder durch adjektivische Bildung besonders deutlich hervortritt. Es ist der Gegensatz von oben — unten, vorn — hinten, innen — außen, der da zumeist sich geltend macht. Die Deutung der Namen ist einfach. Eine vollständige Aufzählung aller einfachen oder

zusammengesetzten Ortsnamen, zu denen jene Gegensätze differenzierend hinzutreten, würde die Mühe nicht lohnen.

Ober — Unter — Mittel (Mitter) — Hinter.

Ober — Mittel — Unterlohwiese. Ober — Unter — Mittelreute (Mitterreute). Obere — untere Tiefwiese. Untere, mittlere Höll. Im Oberen, unteren Schoren. Oberes — mittleres, unteres Buchholz. Im obern — untern Aspach, Gewend, Heiligenholz, Tellenholz; im obern — untern Burgknobel. Im obern, untern, hintern Grund.

Vorder — Hinter.

Vorder — Hinterfluhacker. Vorderes, Mittleres, Hinteres Osterholz, Vordere — hintere Point, Reute. Vordere, Mittlere, Hintere Aspach, Haslach, Gewend, Ebnetholz, Priesterwinkel.

Hoch — Unter.

Hochbrändacker, Unterbrändenacker.

Innen — Außen.

In der innern — äußern Rehenen. Innere — äußere Erget. Im innern — äußern Einfängle, Gewend, Öschacker.

Vorder — Unter.

Im vordern — untern Häring.

Dick — Dünn.

Dickelbelebeet, Dünnelbelebeet.

Wohl zu unterscheiden von der Differenzierung, welche den schon fertigen, aus Grund- und Bestimmungswort gebildeten Namen durch ein weiteres vorangestelltes Bestimmungswort erweitert und ihn dadurch von gleichen unterscheidet, ist die Zusammensetzung eines Grundworts mit einem selber wieder zusammengesetzten Bestimmungsworte; sie ist einfache Zusammensetzung. So ist z. B. Vorderfluhacker — Hinterfluhacker die Differenzierung des zusammengesetzten Namens Fluhacker. Fuchsbühlacker dagegen ist einfache Zusammensetzung, da es nicht einen Bühlacker von einem zweiten zu unterscheiden, sondern einen Acker zu bezeichnen gilt, der an oder auf dem Fuchsbühl liegt.

Viertes Verzeichniß.

Versuch einer sprachlichen und sachlichen Erklärung der in dem ersten Verzeichnisse aufgeführten Namen. (Namenforschung und Namenlehre.*)

Uebersicht der Eintheilung.

I. Theil. Natürliche Verhältnisse.
- A. Quantitätsverhältnisse.
- B. Qualitätsverhältnisse.
  - 1. Lage.
    - a. Himmelsrichtung. Lage zu einander.
    - b. Höhe und Tiefe. Berg und Thal. Bodengestaltung.
    - c. Bodenbeschaffenheit.
    - d. Was mit Wasser zusammenhängt.
  - 2. Form. Ausdehnung.
  - 3. Farbe.
  - 4. Bodenbewachsung. Bodenerzeugnisse. Thiere.

II. Theil. Der Mensch und die Flur.
- A. Die Flur im Entstehen. Reuten und Schwenden.
- B. Die angebaute und bewohnte Flur.
  - 1. Der Anbau im Allgemeinen.
  - 2. Der Anbau im Besonderen.

---

*) Egli, Geschichte der geograph. Namenkunde, 1886, S. 1, stellt als das Ziel der wissenschaftlichen Bearbeitung der Ortsnamenwelt die Namenlehre auf, d. h. die Ergründung der in der Nomenklatur waltenden Gesetze. Als das nächste Mittel hiezu erscheint die sprachliche Namenerklärung (philologische Namenforschung) und die sachliche, nach dem Motive der Benennung schauende Namenerklärung. An dieser Stelle sei ein für allemal auf Arnolds Ansiedlungen und Wanderungen, Meyers Ortsnamen des Kantons Zürich, Birlingers rechtsrheinisches Alamannien, Eglis nomina propria und nicht zuletzt Birlingers prächtige Arbeit über die Hohenzollerischen Orts-, Flur- und Waldnamen (Alamannia, Bd. I, II, IV, V, VI, VII, VIII, X, XIV) hingewiesen.

a. Ackerland.
b. Gartenland.
c. Wiese.
d. Brachliegendes Land.
e. Weideland.
f. Weinbau. Obstbau. Ölgewinnung.
g. Wald. Baumgruppen. Baumarten.
h. Pflanzen. Blumen usw.
i. Thiere. Jagd. Thierhaltung. Viehzucht.

3. Soziales Leben.
a. Wohnstätten, als solche bezeichnet.
b. Bezeichnung nach dem Erbauer oder Besitzer.
1. Volle Bildungen.
2. Ellipsen. (Acht Gruppen).
c. Nach der wirthschaftlichen Benutzung. (Zugehörigkeit zu bestimmten Gewerben, Berufen).
d. Wege und Stege.
e. Grenze. Mark.
f. Gemeinde- und genossenschaftliche Verhältnisse.
g. Gerichts- und Herrschaftsverhältnisse.
h. Befestigungen. Schlösser.
i. Kirchliche Verhältnisse.
k. Todtenbestattung.

Erster Theil.

Natürliche Verhältnisse.

A. Quantitäts-Verhältnisse.

1. Großacker; Großeggenholz; Kleinanger; Degermoos, Tegersee, Teger(n)seeweiher (tegar = groß; andere stellen tegar zu schlatt, sumpf).

B. Qualitäts-Verhältnisse.

Allgemeines.

2a. Gutholz, Gutwiese, Böswiese, Böswiesholz, im wilden Moos siehe unten Nr. 52a.
Vgl. Schönau, Schöngrund, Schönbühl, Schönenbrunnen.

1. Lage.

a. Himmelsrichtung. Lage zu einander. Benennung von anderen Orten hergenommen.

2. Osterholz, Osterholztrieb, Osterwiese. Im Sommer, Sommergut, Winterberg. Sonnengut, Sonnenbühl, Sonnenhalde.

In der Übere, Übermoos. — Zusammensetzungen mit den Bestimmungswörtern: Ober, Unter, Vorder, Hinter, Äußer, Inner, Mittel, Mitter, Höher. Siehe im dritten Verzeichnisse unter Differenzierung; diese Namen alle hieher auszuschreiben, würde der Mühe nicht lohnen.

Dann Namen wie: Altasserholz, Bodolzerhalde, Gitzenweilerholz, Hangnacherwald, Isnyer Halde, Grübler Weg, Konstanzertorkel, Mietzlingerthor, Rupolzerösch, Scheidenweilermoos, Schönauerackar, Selmnauerberg, Selmnauerbrühl, Selmnauerösch, Senftenauerackar, Streitelsfingertobel. Auch hier sind nur Beispiele gegeben; die Erklärung der Namen bietet keine Schwierigkeit.

b. Höhe und Tiefe. Berg und Thal. Bodengestaltung.

3. Allwind, zu Allwind, Allwindacker.

Meyer, Ortsn. d. Kt. Zürich bringt einen Ortsnamen „Allenwinden" bei, den er als „hochgelegene Höfe, wo die Winde sausen", erklärt.

4. Berg.

Berg, hinterm Berg, im obern Berg, Bergle.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte berg.

Winterberg [1]), Entenberg, Kauchen-[2]) (Kuchen-)berg, Rienoldsberg sind alte Benennungen. Daß Berg nicht immer auf Bodenerhebung, sondern oft auf Wald zu beziehen ist, am Bodensee oft den selbst in der Ebene gelegenen Weinberg bedeutet, merkt Birlinger in den hohenzoll. Ortsnamen, Alamannia Bd. I, S. 271, Bd. VI, S. 136 an.

5. Blick. Im Sonnenblick.

6. Bogen. (Bedeutet Einsattelung.)

Im Bogen.

7. Breite (Hochebene).

Auf der Breite, auf der Laiblachbreite, Breitenacker, Breitenanger, Breitenbrühlwiese, Breitenloch.

(—) Brühl s. unten Nr. 126.

8. Bühl (Bohl, Bol, Boll, Bichel).

Am Bühl; auf dem Bühl; unterm Bühl; auf dem hohen Bühl, H.; auf dem schönen Bühl; der rauhe Bühl, S.; Bichel (Ortschaft).

Am Bohlen, Bohler. Atzenbol.

Vgl. die Zusammensetzungen mit dem Grundworte bühl und Bühl als Bestimmungswort in Bühlacker, Bühlbeet, Bühlwiese.

9. Ebene.

Ebnit; auf dem Ebnit; im Ebnit; auf der Ebnet. Ebnetholz.

10. Eck, Egg (vorspringender Bergschenkel; andere erklären es als sattelförmige Hochebene, die nasenförmig gegen ein Thal verläuft).

An der Egg; auf der Eck; auf dem Eck; hinter der Egg.

Vergl. die Zusammensetzungen mit dem Grundworte Egg.

Eckacker, Eckholz, Eckfeld, Eckgarten (sic!), Eckwiese.

Egghalden, Eggholz, Eggösch.

---

1) 16. November 1277 schenken Abt Rumo von Ramstein und der Konvent von St. Gallen an das hl. Geistspital in Lindau Güter zu Winterberg. Würd. S. 5.

2) Würdinger S. 70, Urkunde vom 24. August 1437.

11. Fall.
Auf dem jähen Fall, Herg. Im Fall.

12. Feld. S. auch unten bei Acker Nr. 120.
Im Unterreutinerfeld, im Reitheimerfeld.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte Feld.

13. Fluh, abschüssige Halde. Grimm W. B. III, 1849.
Auf der Fluh, in der Fluh. Fluhacker, Fluhholz.

14. Frei.
Im Freien.

15. Gelände.
Im kurzen Geländ. R.

16. Giebel.
Am Giebel, auf dem Giebel, im obern Giebel, hinterm Giebel.
Giebelacker, Giebelbach, Giebelhalde, Giebelmoos, Giebelwiese, Giebelwiesgraben.

17. Gimpfel.
Auf dem runden Gimpfel.

18. Graben, Grube.
Am rothen Graben. R. Grubach.
Zusammensetzungen mit den Grundwörtern graben und grube.
Grabenacker, Grabenwiese.

19. Grund.
Im Grund, im Grundle, im Grundloch; Grund (Ortschaftsname).
Im Grund an der Wanne.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte grund.
Grundackermoos, Grundgasse, Grundwinkel, Grundlachweiherwiese.

20. Gschlief.
Gschliefwiese. Im Gschlief.

21. Gurgel, Bergeinschnitt.
In der Wolfsgurgel. (Auch im Hohenzoller'schen.)

22. Halde.
Halde, die Halde, auf der Halde, an der Halde, in der Halde, Halden, im Häldele, am Häldele, im Halden.
An der Isnyer Halde.
Ortschaften: Halden, Egghalden und Bäuerlin(g)shalden.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte halde.
Haldenacker, Haldenbeet, Haldenmoos, Haldenösch.

23. Hals.
Im untern Enghals.

24. Hang.
Hangnach. Hangnetswinkel. Siehe auch Nr. 63.

25. Höhe.
Auf der Höhe, in der Höhe, in den Hechernen (?).
Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte hoch, z. B. Hochbuch usw.

26. Hohl.
Hohlweg.

27. Hölle.
In der Höll. Auf der Höllplatte. Hinterhöll. Vorhöllholz.
Höllberg, Höllschachen.

28. Kapf. Berg, von dem aus man gapfen oder kapfen, d. h. die Umgebung beschauen kann. Birlinger, Alam., B. I, 271.
Im Kapf, auf dem Kapf, am Kapf zu Rickenbach. Kapffeld.

28. Kengel.
Im Kengel, O. Bedeutet Höhlung, Röhre.
Auch Kennel gesprochen. Vgl. Kennelbach bei Bregenz.
Schmid, Schwäb. W. B., S. 309.

29. Kessel.
Im Kessel. Kesselwiese.

30. Knebel, Knobel. Hervorragender Fels.
Am, im Knebel, auf dem Knobel, am, m äußern Knobel. Burgknobel, Burgknobelholz.
Knobelacker, Knobelwiese, Knobelhalde, Knobelholz.

31. Kopf.
Auf dem Köpfle.

32. Land.
In den Ländern.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte land.
Siehe auch unten bei Acker Nr. 121.

33. Le. (Hügel, clivus.)
In der Lebernen. Hoir.

34. Loch.
Loch, im Loch, in den Löchern.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte loch.
Erdmännleinsloch bei Bösenreutin.[1])

35. Platz.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte platz.
Plätzlebeet.

36. Rücken.
Saurücken.

37. Runse.
Ruezenberg, Ruezenbergacker, Ruezenbergtobel.

38. Sack. Enges Thal ohne Ausweg.
Im Sack.
Im Hirlingssack, im Mehlsack.

39. Säge.
Sägenacker, Sägenbach, Sägenwiese.

---

1) Erdmännleinsloch (das Volk spricht Ehremändlesloch) ist, soweit ich sehe, kein katastermäßiger Flurname. Die Rauh'sche Karte von 1626 hat: Ertzmannloch. Vgl. Schöppner, Sagenbuch der bayr. Lande 1852/3. II. Bd., Nr. 490.

40. Scheibe.

Die Scheibe, auf der Scheibe, in der Scheibe, in der obern Scheibe, bei der Scheibe.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Scheibe.

41. Schere. Spitzauslaufender Vorsprung.

In, auf der Schere. Im Schärle.

42. Schild.

Im, auf'm Schild.

43. Schlau = nach beiden Seiten hin sanft ansteigend.

Schlauenberg,[1]) Schlauenmoos.

44. Schleife, Schleipfe.

An der Schleife im Entenberg.

Zugleich Bezeichnung für Grenze. Birlinger, rechtsrh. Alam., S. 329.

44a. Schreck. Schrick.

Schreckelberg, Schrecklenberg.

45. Steig.

Siehe unten Wege und Stege.

46. Telle. Vertiefung.

Dallenwiese. Telle. Tellenholz.

47. Thal.

Zusammensetzungen mit dem Grunworde thatl.

Thalhof.

48. Thor.

Am Thor, am Miezlinger Thór.

Thoracker.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte thor.

Siehe unten bei Acker und Feld.

49. Tiefe.

Tiefhölzl. Tiefwiese. Hieher Niederhaus.

50. Tobel.

Tobel [= fränkisch Klinge] bedeutet Bergeinschnitt, eine Vertiefung, welche durch das Wasser, das von der Höhe zur Tiefe fließt, ausgehöhlt worden ist. Vielfach kleiner Einschnitt durch die Weinberge, der durch Bachrunsen gebildet ist.[2])

Tobel, im Tobel, auf dem Tobel, unter dem rothen Tobel, Töbele, im Töbele, im obern Töbele.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte tobel.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Tobel.

Toblerweg = Weg von oder zur Ortschaft Tobel.

51. Wanne. S. auch unten Nr. 117.

Im Grund an der Wanne. Wannenthal. Im obern Wannenthal. Wannenholz.

Siehe unten bei Anbau im Allgemeinen.

---

1) Die Rauh'sche Karte hat Schlauchen- oder Schleufenberg, was dann zu Schleipfe gehören würde.

2) Zu Tobel vgl. Birlinger Alamannia Bd. IV, S. 159 und Rechtsrh. Alamannien S. 351 sowie Buck in der Alamannia Bd. X, S. 64 und Laistner dortselbst S. 65.

52. Winkel. Von Hügeln umschlossener Platz.
Im Winkel.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte Winkel.

c. Bodenbeschaffenheit.

Allgemeines.

52a. Böswiese, Böswiesholz, Gutholz, Gutwiese. Im wilden Moos.

53. Dürr.
Dürren, Durrachbach,[1]) Dürrenberg, Dürrenmoos.

54. Fels.
Felsengrund. Felsenstadelholz.

55. Hammer.
Hammer. Im Hammer. Hammerbach, Hammerholz, Hammerschlatt, Hammersteig.

56. Härte. S. Schmeller W. B. I, 1168: Boden aus Sand und Kies bestehend, mit weniger trockener und an sich deshalb unfruchtbarer Dammerde bedeckt.
Auf der Härte.

57. Lehm.
Lehmacker, Lehmbergmoos, Lehmholz.

58. Leim.
Auf der Leimen, auf dem Leimen, in der untern Leimen.
Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Leim.

59. Letten.
Am Letten. Lettenbach.

60. Mergel.
An der Mergelhalde. An der Mürgelhalde.[2])

61. Sand.
Im Sand. Sandbichel. Sandbühl.

62. Stein.
Auf der Steinet, Mthann. (Aus Steinhart? Urkunden?)
Steinenacker, Steinholz, Steinegg, Steinenberg, Steinbruchfeld.

d. Was mit Wasser zusammenhängt.

63. Von den im Bezirke sich findenden Gewässern erscheinen:
Der Bodensee.
Am See, N. Amsee, N.
Der Degersee.
Am Teger(n)see, Am Teger(n)seeweiher.
Die Ach.
Der untere Hof an der Ach. Achrain, Achrainmühle, Achbrücke, Achpoint.

---

1) S. unten Nr. 148.

2) Urkunde vom 24. August 1437 (Würdinger, S. 70) Streit zwischen dem Pfarrer zu St. Stephan und dem Stifte zu Lindau über den Zehenten an dem Enten, Kuchen und Rienoldsberg, sowie an der „Mürgelhalden“ am Entenberg.

Die Argen.

An der Argen. Argenacker.

Die Laiblach (Leiblach).

An der Laiblach. Laiblachsberg, Laiblachhalde, Laiblachbreite.

Die Laiblach heißt auch Hangnach (vgl. Wasserburger Urbar S. 7), daher in, an der Hangnach. Siehe Nr. 24.

64. Bach.

Am Bach.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte bach.

Bachwiese.

65. Binse.

Im Binzen, im Oberbinzen, Binsenacker, Binsenreutacker.

66. Brunnen.

Auf Brunnach. Im tiefen Brunnen. In den Brunnadern. Bronnenwiesacker.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte brunnen.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Brunnen.

67. Fletschen. Wassergraben.

Oberfletschen, Unterfletschen, vor dem Fletschen; alle drei in der Gemeinde Weißensberg.

Natürliche oder militärische Fleschen? Vgl. Birlinger, rechtsrh. Alam., S.353.

68. Furt.

Riedfurt.

(—) Horn.

Siehe unten „Form."

69. Insel.

Inselbühl, Inselholz, Insellachenholz.

70. Lache.

Mooslachen, Lachenbrühl, Lachenwiese.

(In der innern, äußern Lachen, S., siehe unten Nr. 204.)

71. Moos.

Moos, im Moos, im rothen Moos, im wilden Moos, das Moos.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte moos.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Moos.

72. Murach. (Sumpf.)

Murachholz, Murachwald.

73. Ried.

Im Ried. Ob dem Ried. Im Riedle.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte ried.

Riedfurt, Riedhalde, Riedholz, Riedweg.

74. Rohr.

Im Rohrach.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Rohr.

75. Schlatt. Von sehr bestrittener Bedeutung.

Vgl. Birlinger, Alam. Bd. I, S. 275.

Schlammiger, mit Binsen bewachsener Grund.

Im Schlatt.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte schlatt.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Schlatt.

Davon der Personenname: Schlatter. Schlattersbrühl.

76. See.

Baumplatz im langen See. Im Mittelsee. Seehaldenwiese.

77. Stäube.

Im Stäuben, Bodolz. Ob hieher gehörig?

78. Im Unsäuberle (Hege).

79. Wasser.

Wasserburg, Wassergarten.

80. Watt, Wette. (Furt, Schwemme.)

Im Watt. Die Wetten. Wettenbühlholz. In der untern Wette. Eggenwatt.[1])

81. Weiher.

Weihen (Weiher) Hoir.

Am, im Weiher. Am kleinen Weiher. Im vordern, obern, hintern Weiher.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte weiher.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Weiher.

82. Wuhr.

Im Wöhrle. Im Wöhren. Wasser- und Wöhrplatz. Auf dem Weiherwuhr. Wuhracker. Wuhrhölzl.

Birlinger, Alam. B. I, S. 274, macht auf die Wichtigkeit dieser alten Wasserstauungen aufmerksam.

2. Form, Ausdehnung.

83. Biege (Krümmung).

Biegenösch, Biegensteig.

84. Dreiangel.

Dreiangel im Bruggbuch. Im Dreiangelacker, Dreiangelsbeet.

(—) Gehren. S. unten bei Anbau im allgemeinen.

85. Horn. Landzunge in's Wasser.

Am, im, hinter dem Horn. Nonnenhorn. Hornacker.

85a. Kreuz.

Kreuzacker, Kreuzbeet, Kreuzgewanne. Vgl. Nr. 220.

85b. Krümme.

Krummacker, Krummbachholz.

86. Kürze.

Auf der Kurzen. Auf der Kürzenen. Im Kürzenen.

87. Länge.

Im Langen. Auf der Länge.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Lang.

88. Rank.

Im Rank.

---

1) Würdinger, S. 20, gibt (Urkunde 1343) einen Hof zu Eggenwart. Die Rauh'sche Karte von 1626 hat Eggenwatt.

88a. Rick.

Rickenbach, ein in Windungen laufender Bach.

89. Spitz.

Im Spitz. Dreispitzwiese.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Spitz.

90. Stelze.

Stelzenacker. An der Stelze. (Stelzenacker ist ein Feld mit spitzauslaufendem Ende.) Stelzenbruck.

91. Strich.

Im Strichenen. In den Strichenen. Oberstrichenen, Unterstrichenen.

92. Wurst.

Auf der Wurst.

93. Zipfel.

Im Zipfel. Zipfelwiese.

94. Zug.

In den Zügen. Im Zügle. Im obern Zug. Zugacker.

3. Farbe.

95. Blauwiese — Dunkelacker, Dunkelbuch, Dunkelmoos, Dunkelmooswiese — Grünenberg, grüne Wiese — im Rothen, Rothenmoos, im rothen Moos, Rothenbrunnen, Rothholz, Rothenschlatt, Rothkreuz, Rothenhof, Röthenbach, Rothwiese, rothen Tobel, beim rothen Torkel — Schwarzenberg, Schwarzenreute, Schwarzensee, im Schwarzen Moos, Schwärzenbrühl — Weißensberg, Weißengarten.

4. Bodenbewachsung, Bodenerzeugnisse. Thiere.

Hieher gehört Alles, was mit der natürlichen Fruchtbarkeit des Bodens, dem ursprünglichen Walde und der Heide mit ihren Pflanzen und Thieren angehört. Aus praktischen Erwägungen wurde die Darstellung mit der der kultivierten Flur und der dazu gehörigen Fauna und Flora verbunden.

Zweiter Theil.

Der Mensch und die Flur.

A. Die Flur im Entstehen. Reuten und Schwenden.

96. Reuten.

Ortschaftsnamen: Reutin, Bösenreutin, Heimesreutin, Oberreutin, Höhenreutin, Greuth, Reutenen,[1]) Reutenmühle.

Im Reuti, in, auf der Reute, in der vordern, hintern Reute, im Reutele. Im Greuth, Gereutholz. [schweiz. grüt, rüti = novellum.] Im Reutinen, auf der Reutinen, auf den Reutenen.

---

1) Reutenen (Reutinen) heißt in einer Urkunde vom 15. Juni 1326 (Würd., S. 14) das Neugereute zu Tegelstein. Die Reutinen sind meist Almenden.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte reute.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Reute.

Auf Höhenreute. Höhenreuteösch.

97. Hauen. [Ehemals gereutete und wieder mit Wald angeflogene Stelle.]

Im G'hau. Im Hauen.

Vgl. hiezu Birlinger, Alam., I S. 269.

98. Brennen.

Auf dem Brand. Im Altbrand. Brandacker, Brandbichelholz, Brändleholz, Hochbrändacker und Unterbrändenacker.[1])

99. Schwenden.

Schwand; im Schwand, in der Schwand; in der Schwende.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte.

100. Sengen.

Gsängholz.

101. Stocken.

In den Stöcken. Im, auf Stockach. Stockacker, Stockwiese. Stöcklesberg.

Stocker heißt derjenige, der den Boden ausstockt. Häufig vorkommender Familienname. Daher: Stockenweiler, Stockersbühl, Stockatsbühl, falls nicht in Stockats- oder Stockertsbühl ein verschliffenes Stockhartsbühl steckt.[2])

102. Neubruch, Neusatz.

Im Neubruch. Im Neusatz.

Die verschiedenen Arten der Bodenkultivierung werden meist in der Weise unterschieden, daß Reuten das Urbarmachen des Bodens unter Wegnahme der Wurzelstöcke bedeutet und so den Gegensatz zum Schwenden bildet, bei dem die Wurzelstöcke nicht aus dem Boden herausgenommen, sondern die Bäume nur am Boden abgehauen werden und das Übrige dem Feuer überlassen wird.

Stock („in den Stöcken" auch in Hohenzollern) wird von Birlinger, Alem. I, S. 269, als der Platz bezeichnet, der mit Wurzelstöcken gefällter Bäume besetzt ist.

Es mag hier bemerkt werden, daß Reuten und Schwenden nicht nur von der am Anfange der Kultur stehenden Thätigkeit des Bauers, sondern auch zur Bezeichnung periodischer Waldausstockungen gebraucht wird.

Der Vollständigkeit wegen sei noch erwähnt, daß von Manchen auch Schlatt hiehergestellt wird, als „Ort, an dem ein Holzschlag geschah," und daß Egli auch in dem Worte Ebnit, das er als „verebneten", also durch Kunst zur Ansiedlung tauglich gemachten Boden erklärt, eine hieher gehörige Bezeichnung sehen will.

Zu Reuten, Schwenden, Neubruch [= Neugereute, novale, runcatura] ist überhaupt Birlinger, Alem. I, S. 272 und Rechtsrhein. Alem., S. 347 folgende zu vergleichen.

---

1) Vgl. Ober- und Unterbrändi in Hohenzollern. Birlinger.

2) Die Rauh'sche Karte von 1626 hat Stockartsbühl. Also Stockhart, Stockwald wie aus Steinhart öfter Steinet wird. Oder steckt ein Eigenname Stockhard dahinter? Ist ein solcher in Aeschach oder sonst bekannt?

B. Die angebaute und bewohnte Flur.

1. Der Anbau im Allgemeinen.

103. Beunde[1]) (Peunt, Point, Bindt, Pint.)
Privatgrundstück.
An der Point, Point am Haus, die Point, vordere, untere, hintere Point, Hauspoint, Hofacker an der Point. Hinter den Pinten. Die beiden Pointen. Pointtobel.
Das Pointle im alten Krautgarten. Peuntle.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte point.

104. Esch[1]) (fälschlich, aber durchgehend als Ösch wiedergegeben.)
Dem Gemeinderecht unterliegendes Saat- u. Ackerfeld. Dreifelderwirthschaft!
Im Ösch. Im obern, mittlern, kleinen Ösch. Im Oberösch.
Öschle. Im obern Öschle.
Die drei Ösche [Herg., Mthann., W., Wombr.].
Zusmmensetzungen mit dem Grundworte ösch.
Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte esch, ösch.

105. Einfang. Geht auf Einödwirthschaft.
Im Einfang, im Einfangs, am Einfang an der Laiblach.
Grasgarten, der Einfang. Ländle im Tobelacker, der Einfang genannt.
Äußeres, inneres Einfängle, im Einfängle.
Einfangacker, Einfangfeldwiese.

106. Im Einsatz.

107. Fällthor [Feldthor].
Am Fällthor, Ae. Fällthoracker, Fällthorwiese. Am Schnellgatter, Herg. Gätterlesacker, Gatterwiese.
Fällthor ist die valva oder porta rusticorum der Urkunden, Öffnung im Dorf- und Eschzaun über Fahrwege, die von selbst zufällt, besonders ein solches Thor, wodurch der eingezäunte Bezirk um ein Dorf von dem freien Felde außerhalb desselben wegen des Weideviehes abgeschlossen werden kann. Schmeller, W. B. I, 705.
Merkwürdig ist ein Steinbruck- und Fällthoracker, Gde. Herg.

108. Gehre, Gehren.[2])
Im Gehren, auf dem Gehren, Gehrenacker.
Gehren ist ein kurzes Ackerfeld, das wie ein Zwickel oder Keil zwischen längeren liegt. Es steht mit Bifang (Beifang, bevang) in Zusammenhang.
Meitzen a. a. O. erklärt die Entstehung der Geren folgendermaßen: Es sind dies Figuren, die entstehen, wenn das Gewann Trapezform hat.

---

1) Zu Beunde und Esch vgl. Grimm W. B. I, S. 1747 und III, S. 1140, sowie die lesenswerthe Abhandlung von H. Ditz, Geschichte der Vereinödung im Hochstifte Kempten, (Kempten 1865) über den Gegensatz von Eschrecht (= Gemeinderecht) und Beundrecht (= Einödrecht, Hofstattrecht).

Zu Wort und Begriff Esch ist die Lindauer Mayengerichtsordnung zu vergleichen, [in Heiders gründl. Ausführung S. 801 folgde.] wo die Gegensätze Sommeresch (Haberesch), Winteresch, beschlossenes Esch, leeres Esch vorkommen.

2) Zu Gehren vgl. Grimm, W. B. IV, 2843, Lexer Mhd. W. B. I, 869, Schmeller unter Gehren und nun Meitzen, Ansiedlungen usw. I, S. 85.

Zunächst wird dann ein Rechteck mit Parallelismus der Beete gebildet; im übrigbleibenden Dreieck wird die Grundlinie in soviel gleiche Theile getheilt, als im Rechteck zu machen wären und dann von allen Theilungspunkten Pflugfurchen nach der Spitze des Dreiecks gezogen; diese kleinen Dreiecke sind die Gehren.

109. Gewanne.

Kreuzgewanne.

110. Gewend. (Anwand.)

Im Gewend. Vorder., mittl., äußer., ober., unter. Gewend. Martesgewend. Scheibengewend. Die Anwand entsteht, wo die Beete ohne Wechsel im Terrain gleichlaufen; die durch das Wenden der Pflüge entstehende kleine Bodenerhöhung wurde mit der beiderseitigen Anwandslast einer Schule oder einem Neubauer überlassen. Meitzen a. a. O. Ein solcher Bauer hieß dann Anwander. Die Flurnamen: im Anwander, im Anwander mit Zulehen, beide in der Gemeinde Bodolz, sind ohne Zweifel Ellipsen mit dem nom. propr. Anwander, deuten aber ebenso sicher auf das vorgeschilderte Verhältniß.

111. Hag. Hege.

Der Hag im hintern Dachsberg. Im Hägle. Hagacker, Hagbeet, Hagwiese. Hege bedeutet nach Meyer, Ortsn. d. Kt. Zürich, S. 101 einen umzäunten Ort. Wohl von diesem Hege ist Hegge (z. B. bei Kempten) zu unterscheiden, das mit Hagedorn zusammenhängt.

Zu Unterhege.

Die Lindauer Urkunden wissen vom Hof und Hofgut zu Hege (Hegi) viel zu berichten.

112. Jauchert.

Im Jauchert. Vgl. Birlinger rh. Alam., S. 358 u. Alam. Bd. I, S. 277.

113. Pfad, Pfat. Wichtig für alte Weideverhältnisse.

Pfadacker, Pfatwiese.

Pfatten sind Zäune oder Gitter um die Esche.

114. Rain.

Der Rain, am Rain.

Rainhaus.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte rain.

115. Riegel. Geht wie Fällthor, auf den Abschluß des Saatbodens von der Weideflur.

An der Riegellucke.

Riegelwiese. Riegelholz.

116. Stiegel. Gehört zu Fällthor, Pfat, Riegel.

Am Stiegelloch.

116a. Strang.

Auf den Strangen. Schmaler Streifen Feldes, zwischen zwei Furchen liegendes Ackerbeet, dem Bifang verwandt. Schmeller W. B. II, S. 816.

117. Wanne = Esch. Gemenglage der Felder.

In der Wanne.

S. oben Nr. 51.

118. Ziel.

Im Ziel. Im gemeinen Ziel. Im Gemeinziel.

Zielacker, Zielatgasse, Zielholz.

2. Der Anbau im Besonderen.

a. Ackerland.

119. Acker.

Der große, breite Acker. Der hohe Acker, Sigm.

Im nassen Acker.

Prangeter Acker.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte acker.

120. Feld. S. auch oben Nr. 12.

Im Feld.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte feld.

121. Land. S. auch oben Nr. 32.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte land.

122. Schoren. Gutes Ackerland. Schore = gleba.

Im Schoren. Im oberen, unteren, äußern, innern Schoren.

Schorenhäldele. Schorenholz. Schorenmoos.

b. Gartenland.

123. Im Garten, im jungen, alten Garten.

Im Jungen, Junggartenweg.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte garten.

Gärtle.

c. Wiese.

124. Anger. Anger ist die zweischürige Wiese.

Der Anger, die Point.

Im Anger, in den Ängern, im Ängerle.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte anger.

125. Au.

In der Au, auf der Au, in den Auen.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte au.

Auacker.

126. Brühl (Brül, Prühl, Priel).[1])

Birlinger, Alam. Bd. I, S. 274, erklärt Brühl als eine in der Niederung gelegene, aus früherem Waldgrund entstandene fette Wiese. Die Bedeutung wechselt übrigens, man versteht darunter auch Wildgehege. Alam., Bd. VIII, S. 8.

Grimm W. B. II, S. 426: campus aquis irriguus, pratum palustre, Aue, buschigte Wiese.

In unserem Bezirke findet sich:

Brühl, Ortschaft in der Gemeinde Reutin.

---

1) Der Ursprung des Wortes ist dunkel. Schiber Siedlungen, S. 34, weist darauf hin, daß das Wort brühl (broglio, breuil, von brogilus) in Frankreich und Oberitalien häufig vorkommt und in Frankreich 22 Ortschaften le breuil heißen. Meyer, Ortsn. d. Kt. Zürich erklärt es als „ebene eingezäunte Wiese und zwar tiefliegendes fettes Wiesland, welches das von dem Brunnen und Hofraum abfließende Wasser aufnahm und im Frühling dem Vieh — (vgl. Brühl, das Kälbergärtl —) die erste frühe Nahrung gewährte. Das Wort kommt nebst bruch und brach auch in der Bedeutung rauh, nicht urbar vor. Mehrmals ist ein sumpfiger mit Gebüsch bewachsener Ort gemeint."

Brühl, die Brühl; Brühl, das Kälbergärtl; unterer, oberer Brühl. Der lange Brühl. Im Brühl.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte brühl.

Brühlanger, Brühlgraben, Brühlmoos, Brühlwiese.

127. Fuder.

Im Fuder. Wiesenmaß; eine Fläche, deren Ertrag an Heu einen Wagen voll gibt.

128. Ohmat.

Im Ohmat.

129. Wasen.

Wasenbach, Wasenmoos, Wasenwiese.

130. Wiese. Im Gegensatz zu Anger die einschürige Wiese.

Die Fugger'sche Wiese, Bös.

In den langen, in den bösen Wiesen.

Die grüne, die zähe Wiese.

Im Wiesle.

Auf der Süße; auf, in der Säure. Süßwiesenholz.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte wiese.

Wiesfleck.

d. Brachliegendes Land.

131. Brache.

Brachmoos. Brachwiese.

(—) Brühl. S. oben Nr. 126 und Anmerkung hiezu.

132. Erget, Ergert, Ergat.

Grimm W. B. III, S. 34. Birlinger, rechtsrh. Alam., S. 358.

Dieses merkwürdige Wort kommt in folgenden Formen und Verbindungen vor:

Eggart, Mth.; Eggarten, H., Herg., Wombr.

Erget, O., Herg., U. Die Erget, S.

Auf dem Ergat, H.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte ergert: Moosergert und Schönergert.

Dieses Schönergert erscheint in:

Zu Schönergert, Ae.; im Schönergarten, Ae., Hoir. und ist, vollständig unkenntlich im Ortschaftsnamen Schöngarten, Gde. Hoiren, verborgen.[1])

Ergetacker, Ergetholz, Ergetwiese.

133. Öde.

Bei der Öden. Ödacker, Ödmühle.

134. Räuhe.

Im Räuhen.

135. Wüstung.

In der Wüste.

---

1) 1380 (Würd., S. 39) verkauft Anna Goldschmidin ihr Gut zu Schönegarten, Weingarten, Torggel, Acker, „Wiesen so man die Schönegarten nennet". Hier und aus der Form „Schönegart" der Rauh'schen Karte sieht ursprüngliche Form und Bedeutung deutlich hervor. Vgl. Grimm W. B. a. a. O., der aus Schmeller, Bd. II, S. 70, eine Niederung im Chiemgau „die schöne Egert" anführt.

e. Weideland.

136. Trieb.
Osterholztrieb.

136a. Weide.
Weidacker.

f. Weinbau. Obstbau. Ölgewinnung.

137. Beet.
Ein Beet Reben am Diepoltsberg bei der Hüterstange.
Beet, B.; zwei, drei Beet; das lange Beet; das rothe Beet, B.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte beet.

138. Butze. Gras- und Obstgarten. Pomarium, clausura, Grimm, W. B. II, S. 58.
In der Butze.

139. Elbel. Gemeine Traube. Wird aus Albaner gedeutet; wahrscheinlich aber (Grimm, W. B. III, S. 402/3) von der gelben Farbe (elb-helvus, gelb).
Im Elbler, H.; Dickelbelebeet, Dünnelbelebeet, U. Elblerbeet.

140. Herbst.
Im Herbst, B.

141. Im Krätzer, O.

142. Presse.
Gutensohns Presse; Maiers Presse. Rehenenpresse. Presseneck.

142a. Rebe.
Rebhalde.

143. Torkel.
Unter dem rothen Torkel.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte torkel.
Torkelweg, Torkelwiese.

144. Weinberg.
Im Weinberg, Hoir. Weingarten.

145. Öl.
Ölhof, Ölstampfpoint, Ölwiese.

g. Wald, Baumgruppen, Baumarten.

146. Wald.
Waldpoint.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte wald.

147. Forst.
Im Forst. Forstgarten.
An der Schöne im Forst, U.
Oberforst.

148. Durrach.
Durrachbach?
Durrach ist ein Ort (Grimm, W. B. II, S. 1741) wo die Bäume auf dem Stamme abgestorben und dürr geworden sind. Vgl. Nr. 53.

149. Holz.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte holz. Unterholz.
Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Holz.

150. Laub.

Im Laubeggen, Ae.[1])

Bedeutet Waldecke, Ecke mit Laubholz bewachsen. Findet sich (Meyer) auch im Kanton Zürich.

151. Loh.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte loh.

Auch die Namen mit dem Grundworte loch sind zu revidieren und einzeln zu prüfen.

152. Schachen. „Waldnase in's Feld hinein".

Schachen. Im Schachen. Im Schächele.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte schachen.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte schachen, schächele.

153. Schlag.

Im Erdbeerschlag. Im Einschlag.

154. Staude.

Staudach. Im Staudach. In der Stauden. Im Gestäude. Staudachacker.

155. Busch.

Im Buschlacht.

156. Baum.

Baumgarten, Baumweiher, Bäumlesacker.

Baumarten:

157. Alber.

Im Alber. Sumpfiges, mit Pappeln bewachsenes Feld.

158. Birke.

In den Birken, im Birken, im Birkach. Birkenacker, Birkenried, Birkhalde, Birkenmoos, Maienmoos.

159. Birnbaum.

Holzbirnbaumholz.

160. Buche.

Im Buch, im Büchele, Achbuch.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte buch.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Buch.

161. Dorn.

Dornach, Dornachwiese, Dornbühl.

162. Eiche.

Im Eich.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Eich.

Bei der Klotzeiche. Klotzeichholz.

163. Erle.

Im Erlen, in den Erlen, im Erlach.

Erlachacker, Erlachthor, Erlenholz, Erlenwiese, Erleshalde, Erleswiese.

164. Espe, Aspe.

Im Espach, Aspach, Esbach, Asbach. Espenholz, Espentobel.

Aspachacker, Aspachweiher, Aspenösch.

---

1) Würd. S. 8 nennt einen Walther von Lobegge, der den Lindauern seinen Wald „im Büchelin" zur Urbarmachung überläßt.

165. Esche.

Äschach (Eschach).

Schon Förstemann macht auf diesen im 8. Jahrhundert bereits vorkommenden Namen aufmerksam und nennt die bei Lindau in den See mündende Ascaha. Namenbuch, S. 106.

166. Farn.

Im Farnach. Waldige Anhöhe nordwestlich von Oberhochsteg, Gde. Reutin.

167. Fohre.

Im Fohren. In der Fohren. Fohrenbühl, Fohrenholz, Fohrenmoos.

168. Hasel.[1])

Im Haslach. Auf dem Haslach.

169. Holder.

Holdereggen, Holdergarten.

170. Nußbaum.

Beim Nußbaum.

171. Lärche. Lärchenheim, Ae. (Neuer Name; die Lärche ist kein bei uns wild wachsender Baum.)

172. Linde.

Lindenhof. Lindbühl. Lindenbühl, Ae. Lindenthal.

Die Form: Lindbühl, Gde. Sigmarszell, ist besonders zu beachten. Sie stellt sich zunächst neben Lindau, das nicht von der Linde kommen soll, weil es sonst Lindenau heißen müßte, trotz Buchau am Federsee.

173. Tanne.

Im Tannen, im Tannach, Tannhof, Tannenhof, Tannholz, Tannenholz, Tannenmoos.

174. Weide.

Weidach.

h. Pflanzen, Blumen usw.

175. Im Blutzen, im Plötzen. Brombeerhagacker. Gerstacker. Haidach. Hanfland. Heidelbeerstockholz. Krautgärtl. Welschland.

Erdbeerschlag, s. Nr. 153. Binse, Nr. 65.

Im Niele (clematis vitalba, Waldrebe).

In der Speik?

176. Quick.

Im Quick, H.

Triticum repens oder sonst ein rasch wachsendes Unkraut.

i. Thiere. Jagd, Thierhaltung, Viehzucht.

177. Dachsberg. Fuchsbau, —bühl, —bühlacker, —bühlholz, —grabenholz, Fuchsrain. Otterweiher, Ottergäßle. Wolfsgurgel (findet sich auch im Sigmaringischen).

Auf der Wolfegg und die Namen mit dem Bestimmungsworte Wolf.

1) Groß- und Kleinhesellohe bei München bedürfen keiner Erklärung. Aber der Ort Landschlacht im Kanton Thurgau bedarf der urkundlichen Nachweisung, um richtig gedeutet zu werden; er heißt Lanchasalahi, langer Haselwald.

Hasenacker, — bank, — eck, — garten, — weide.[1]) Hirschpoint — Rehberg, Ae. (Die Karte von 1626 hat Rechberg). Saurücken. Wildberg?

Im Amseler (fraglich, ob nicht Ellipse mit dem nom. prop.) — Im Atzenbol — Im Eulenloch, Eulentobelholz — Im Finken — Dohlennestwiese — Im Lerchen, Lerchenberg, Lerchenmühle, Lerchenholz, Lerchentobel, Lerchentorkel. Gehört „im Fahnen", Gde. Wombrechts, hieher (Netz zum Lerchenfang)? — Spechtenacker — Falkenacker, auf dem Falken — Krähenholz. Spatzenwinkel.

Im Fugler — Vogelherd, Vogelherdacker, Vogelherdwiese — auf dem Kleb.

Entenberg — Hühnerwiese — Storchennest — Taubenberg — Igelsbergacker.

Froschacker — Krötenplatz — Schneckenbuch, Schneckenwinkel.

Bremenrain, im Bremen, Bremenschachenholz.

Im Karpfenwinkel — Krebsbach, Krebsgarten.

Immenreich, Immenried. Ob auf Bienenzucht und nicht vielmehr auf einen Immo, Irmino bezüglich? Vgl. Ermanrieth im Thurgauischen.

Katzenmoos, Katzensteigholz [Katzensteig wird als enger Steig, wo man die Knie anstößt, gedeutet.]

Hundswiesen.

Thiergarten. Paradies, Paradiesacker, Paradiesmooswiese. (Holz im Fahnen oder Paradies, Wombr.)

Kälberweide, Kälbergärtl (Brühl, das Kälbergärtl) Kälberpoint, Kälberwiese.

Im Stierer, im Hummler, Stierwiese.

Im Pummer.

Im Roßhimmel. Bei den Rossen. Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Roß. — Im Scheuchen, Scheuchenbeet, Kurrenbeetle.

Schafhalde.

Viehweide, Viehhof; G'halterpoint, G'halterwiese; Hirtenhaus; Sulzenberg und die übrigen Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Sulz, das eine dem Weidevieh bereitete Salzlecke bedeutet. Hieher dann Riegellucke, Stiegelloch, Pfadacker, Pfatwiese, Osterholztrieb, Hirtenhaus.[2])
Zusammensetzungen mit dem Grundworte weid.

Schäferhalde.

3. Soziales Leben.

a. Wohnstätten, als solche bezeichnet.

178. Bur.

Beuren. (mansio, habitatio).

Dorf. fehlt!

179. Einöde.

Einöde an der Straße. Einödgut an der alten Landstraße. Drehers Einöde, Acker. Einödacker, Einödweg, z. B. Liberat Steurs Einödweg, Einödwiese.

---

1) Würd., S. 83. 1503, Revers über ein Gut, genannt, die Hasenweid, zu Gunsten des Raths zu Lindau.

2) Eine Frage, die hier nur angeregt werden will, betrifft die Namen Nonnenbach, Nonnenbuch, Nonnenbühl, Nonnenhorn, Münchhof und deren Beziehung auf Klosterniederlassungen und klösterliche Personen oder etwaigen Zusammenhang mit Rossen, Scheuchen (Scheichen) und Gurren (Kurren). Hier muß vor allem die Urkundenforschung eintreten.

180. Gsäß (Gseß). Sedes. Kleines Haus mit Acker und Feld herum.
Auf dem Gseß. Unter Gseß.
Gseß, Ortschaft in der Gemeinde Wombrechts.
Am Gseßentag.

181. Gut.
Im Gut. Das Gütle.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte gut.

182. Heim.
Die schon erwähnten neuen Namen: Lärchenheim und Marienheim.

183. Haus.
Im Häusle. Frauenhäusle.
Hauspoint.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte haus; insbesondere zu bemerken: Huberhaus, Gemde. Hergensweiler; dann: Wohn- oder Compagniehaus beim Rohrbrünnlein, oberes Compagniehaus, diese beiden in der Gemeinde Aeschach.
Endlich (siehe unten bei Besitzverhältniß) eine Reihe von Bildungen wie: Unter Königs Haus, Ammanns Haus.

184. Hof.
Hinter den Höfen. Im Höfle. Im großen Höfle.
Hofacker, Hofgut.
Zusammensetzungen mit dem Grundworte hof.
Riggatshofen. Dunke(r)tshofen.

185. Hütte.
Bei der Hütte.

186. Mauer.
Auf der Mauer, Ae.; in den Mauern, O. [Waldname].

187. Schloß.
Schlößle.
Schloßacker, Schloßbeet, Schloßbühl, Schloßhalde, Schloßgrabenpoint.
S. Nr. 214.

187a. Stadel.
Stadelpoint.

188. Stall.
Zusammensetzungen mit dem Gruudworte stall.[1])

189. Statt.
Des Mangmeßmers Hofstatt. (Unt.) Hofstattpoint.

190. Stube.
An der Badstube.

191. Weiler.
Eggatsweiler, Enzisweiler, Gitzenweiler, Hergensweiler, Hummertsweiler,

---

1) Urkunde 1454 (Würd. S. 74) führt neben Rickenbach und Wannenthal einen Weinzehent „in Ermenstall auf der Halden" auf.

Hundweiler, Lampertsweiler, Lattenweiler, Oberrengersweiler, Scheidenweiler, Stockenweiler, Unterbechtersweiler, Unterrengersweiler, Zeisertsweiler.[1])

192. Wesen.

Wesen. Auf Wesen. Auf dem Wesen. Im hintern Wesen.[2])

193. Zell.

Sigmarszell.

b. Bezeichnung nach dem Erbauer oder Besitzer.

Hieher aus dem Vorhergehenden: Drehers Einöde, die Zusammensetzungen mit Haus als Grundwort; dann des Mang (Magnus) Meßmers Hofstatt, Sigmarszell, die Namen auf — au, z. B. Bettnau, Hattnau, Selmnau, und die meisten der Namen auf — weiler.

194. I. Volle Bildungen.

Die Fuggersche Wiese, Bös.

Albertsholz; Ammannsbeet, -reute, -wiese; Anderleswiese; Antonisberg; Bachmannshalde; Basches acker (Beschisacker); Bartlmäwiese; Blasibuch; Bäuerlin(g)shalden; Bruderhoferacker.

Dämpflesacker, Dämpflemoos; Dattenhalde, Dattenbrunnen (vgl. Tettnang); Dessertshalde; Diepoltsberg; Doppertsweilermoos.

Eggatsberg; Ematsberg, Emertsberg, Emertshalde, Emmersacker.

Franzensbeet.

Gitzenacker und die mit Gitzen zusammengesetzten Namen; Goggesacker; Goldschmidsmühle; Gutensohnspresse.

Hanspeterlesacker; Hartmannsbühl; Heumannsberg; Hofmeistergut; Hubersberg, Hubersweg, Huberswiese; Hörbolzmühle.

Jackelesacker und die übrigen mit Jakob als Bestimmungswort zusammengesetzten Namen; Jonasbeet; Isigatsbühl.

Kaisersbeet; Karrersbrühl; Köberlesbeet, Köberlesacker; Königsholz; Kreidmannsacker, Kreidmannswiese; Kugelsbeet.

Lestes- und Emmersacker; Lorenzmühlgut; Lorenzensbrühl.

Maiersbeet; Maierhalden; Mangengasse; Martesgewend, Marteshof; Martinsbeet, Martinsbrühl, Martinsbuchacker; Meßmersacker, Meßmersbrunnen, Meßmershalde und die übrigen Namen mit dem Bestimmungsworte Meßmers (vergl. übrigens unter Nr. 218); Metzlersösch; Metzgersgarten (? vergl. Nr. 196); Michelsgarten.

Nazisacker.

Petersbeet. Pfeiffersmooswiese. Pfistergut. Pfizerhof. Poppelebrühl. Poppelesbauernweg.

Rengols-, Ringols-, Ringolts- berg, -reute? Reutersmoos. Im Rieschengarten. Rittmeyersberg. Rothmartesfeld. Rupolzwiese. Rueßenwiese?

---

1) Zu Unterbechtersweiler vgl. Bechtoldsweiler im Amte Hechingen, zu Ober- und Unterrengersweiler den Ort Rengertsweiler im Amte Sigmaringen, zu Hergensweiler Hergersweiler bei Bergzabern und Hergetswies bei Friedberg in Oberbayern.

Hummertsweiler, eine alte Burg, hieß früher Humprechts (vergl. Wombrechts); Lampertsweiler wird öfter als Lamboltswiler genannt.

2) Die Ortschaft Wesen, Gde. Reutin wird mit dem „Hof zu Wesen am See" gemeint sein, den am 24. Juni 1371 [Würd. S. 32] Ulrich von Lochen an die Stadt Lindau verkauft.

Saffriansgut? Salzburgergut? Saragärtle. Sautersbrühl. Sautersholz. Sautersmoos. Schellenbaumsbrühl, Schellenbaumswiese. Schlattersbrühl. Schlegelbrühl. Schmittliswiese. Schnellbrühl. Schwedishof. Seereiterswiese. Seppentonisbeet. Sepplisbrühl. Simmerbuch (Simribuch, von Sigmar?). Sixtengärtle. Sixtengarten. Spielerspoint. Spielhoferspoint. Spielhofersbrühl. Steffenreute. Stockatsbühl (Stockhartsbühl). Stoffelesacker.

Tellerstorkel? Trillisbeet. Trillishof. Trippelsmoos.

Veitenloch. Vogelsgarten. Vögeleshalde. Voglersgärtle.

Wagnerspoint. Waltersberg. Waltersholz. Waltramsbuch. Wettismoos. Welschlertobel? Winterbergersbrühl. Wirthswiese. Witzigmännbrühl. Wolfgangsberg. Wolfratsmoos.

Zenzensplatz. Zollerswiese.[1])

195. II. Ellipsen.

Erste Gruppe:

Adelgunz.

Altis.[2]) Ein Forst genannt Altis, begegnet 1360 (Würd. S. 27).

Bobolz. (Das Volk spricht Bodels. Vgl. Bodelsberg bei Kempten, Bodolesvillare, nun Balschweiler im Elsaß. 1404 erscheint (Würd. S. 56) ein Wilhelm von Bodels als Aussteller einer Urkunde über unsern Ort, 1433 (Würd. S. 70) wird die Vogtei zum Bobolz verliehen.

Edelitz.

Engelitz.

Grübels.

Hagers.

Handwerks.

Hergatz.

Hörbolz. 25. Juli 1360 wird das Gut zum Herpolz und der Hof zu Rengenschweiler, die von Graf Heinrich zu Tetnang und Graf Wilhelm von Bregenz zu Lehen gehen, verkauft.

Hubers.

Hugelitz.

Lengatz.

Metzlers.

Rupolz.[3])

1) Dazu geben die Gemeinden Mitten und Nonnenhorn eine Menge Flurnamen, die aus dem Grundworte Haus und davor gesetztem Genetiv des Besitzers bestehen: Bei Bergers, Melblers, Geigers, Orgelmachers Haus, Mitten. Bei Josens, Schnellers, Butschers, Schweizers, Wagners Schwedis, Lachenmayers, Zwickers Haus, Nonnenhorn.

2) Auch Altaß. Hievon Altasserholz, Altaßwiese, Altasserwinkel.

3) Ganz ähnliche Bildungen finden sich (Oswald Redlich hat in einem schönen Aufsatze über Ortsnamen der östlichen Alpenländer und ihre Bedeutung, Zeitschrift des D.-Öst. Alpenvereins XXVIII (1897), S. 82 darauf aufmerksam gemacht) massenhaft im nieder-österreichischen Waldviertel; er nennt Sieghartts, Gerungs, Withalms, Jrnfritz, Göffritz, Reinprechts, Dietreichs, Heinreichs. Ich füge noch um des lindauischen Namens Schweicker willen den Namen Schweiggers, ferner Bertholz an, die gleichfalls in Niederösterreich vorkommen. Redlich merkt auch ein Hörgas in Steiermark an.

Eine hübsche Parallele zu unseren nicht allzuweit von einanderliegenden Rupolz, Hergatz und Hörbolz bieten: Hörpling, Hörgolding, Trupolding im Gerichtsbezirke Hengersberg (Niederbayern) sowie Ruhpolding und Hörpolding bei Traunstein.

Sauters.
Schillers.
Schlachters.
Sorgers.
Wombrechts.

Zweite Gruppe:

Biesings. Itzlings. Mietzlings. Rehlings. Volklings.

Dritte Gruppe:

Streitelsfingen.
Riggatshofen. Dunke(r)tshofen.

Vierte Gruppe:

Butzen und die davon gebildeten Namen, Muthen (Mutten, hieher Mutterholz), Thumen (Tummen, der Hof zu Tummen begegnet in den Urkunden allenthalben). Schwatzen (1369, Würd., S. 31, werden Güter „zum Schwatz" verkauft). Holben (Würd., S. 13, erwähnt eine Urkunde vom 22. Juni 1324, wonach ein Ammann ze Lindau mit seiner Frauen Guten, Äbtissin zu Lindau Willen den armen Leuten zu Aeschach einen „Wek ze der Holbaininun" über seine Wiese giebt.)

Fünfte Gruppe (nur Flurnamen):

Im Jäcklis; im Mangen; am Motzen; im Trippels; im Walchen (vgl. Seite 13); im Zapfen; im Zürnen.

Sechste Gruppe:

Köchlin. Witzigmänn.[1])

Siebente Gruppe:

Im Brombeiß; im Bühlmann; im Hermann; im Kreidemann; im Seemann[2]); im Bichelmann; im Lohmann; im Koch; im Schiele.

Achte Gruppe:

Im Amseler? Im Anwander. Im Göser. Im Kämmerler. Im Klemenzer (vgl. Grimm, W. B. V, S. 1118 unter Kleinmenzen). Im Henner. Im Hescheler. Im Metzler. Im Rauscher. Im Scheggierer (Schägg-Gierer). Im Scherer. Im Schnetzer. Im Spiegler. Im Sporer. Im Stetter. Im Schreiber. Im Schreier. Im Schlätter. Im Schmiedlinger. Im Tretter, Tritter. Im Walser. Im Welser. Im Walzer. Im Zehrer. Im Siebmacher, im Taschenmacher. Vgl. Orgelmachers Haus, Wannenmachersbeet.

c. Nach der wirthschaftlichen Benutzung. (Zugehörigkeit zu bestimmten Gewerben, Berufen.)

196. Bad, Bäckenacker, Bäckenbrühl, Badstube, Badtobel. — Barbierersbrühl. Bleiche, Bleichgarten, Bleichgraben.

Doktorsbühl (brühl?), Doktorshölzle.

Keßleracker. Kohlplatz. Metzgersgarten.

Mühle und die mit dem Bestimmungsworte Mühle gebildeten Namen.

---

1) Vergl. Witzmanns bei Förstemann, Ortsn., S. 193, Wicemaningen in der Nähe von Gröbming in Steiermark.

2) 1314 wird ein Theil des Weingartens zum Seemann verbrieft.

Achrain-, Goldschmids-, Lerchen-, Öd-, Reuten-, Spital-, Stegmühle. Lorenzmühlgut. Mühlgarten, Mühlholz, Mühlschlatt. Im Mehlsack. Nothmahlmühlplätzle.

Posthof. Eßensberg- oder Pulvertobel. Schuhmacheracker. Orgelmachers Haus, Wannenmachersbeet.

Im Siebmacher, im Taschenmacher. (S. oben b, II i. fine.)

Schinderloch. Schindermooswiese.

Bei der Wäsche, Wäschholz (?) Wagnerspoint (?) Wirtswiese (?)

In Aeschach findet sich ein merkwürdiger „Baumplatz bei der Lädin".

d. Wege und Stege.

197. Brücke.

Im Brückle. Achbrücke und die übrigen Zusammensetzungen mit dem Grundworte bruck, brücke. Brücklesthörle.

Bei der steinernen Bruck, Herg. Wald an der steinernen Bruck an der alten Landstraße, N., U. Steinbruckholz, Steinbruck- und Fällthoracker. Steinbruckfeld. Steinenbruckplatz.

198. Gasse.

An der langen Gasse, N.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte gasse.

199. Steg.

Am krummen Steg, H.; Stegmühle.

200. Steig.

Steig. Auf der Steig. Im, am obern Steig. Steigacker, Steigerloch.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte steig.

201. Straße.

Ob der Straße. An der Landstraße. An der alten Landstraße.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte straße, insbesondere Hochsträß, B. und Hoir. und auf Hochsträß, B. M.

202. Weg.

Langenweg. Im langen Weg. Rebbeete am langen Weg. Wohnhaus am langen Weg, zum Rehberg genannt.

Am Richtweg, N.

Sigmarszellerkirchweg.

Rupfles, Liberat Steurs Einödweg.

Zusammensetzungen mit dem Grundworte weg.

e. Grenze. Mark.

203. Grenze. Saum. Scheide.

Im Grenzhag, R. Saumholz. Scheidgraben.

204. Lache.

In der äußern, innern Lachen, Sigm.

Birlinger, Rechtsrh. Alam., S. 329, führt aus dem Schönauer Urbar einen Flurnamen „zur hohen Lochen" auf; ich habe ihn unter den heute noch in Gebrauch befindlichen Namen nicht finden können. Siehe oben Nr. 70 Lache in anderer Bedeutung.

Vgl. hieher noch Schlauenberg und Schleife, oben Nr. 43 und 44.

205. Stein.

Beim großen Stein, O.

Degelstein (Tegelstein), Hoir.

An der Degersteiner Mark scheidet sich Lindauer hohe und niedere Gerichtsbarkeit von der Herrschaft Wasserburg.

Grimm, deutsche Rechtsaltertümer, S. 83, zieht eine Stelle aus Wegelins Abhandlung de dominio maris suevici 1742 an: die Stadt Lindau hat, vertragsmäßig, so weit Recht über den Bodensee, als der Runs eine Feder in den See treibet, in der Richtung nach dem Degelstein,[1]) der im See steht.

Degelstein ist gleichbedeutend mit dilstein, dillestein, fundamentum.

205a. Zoll.

Schwärzerbrücke, Gde. Reutin.

f. Gemeinde- und Genossenschaftsverhältnisse.

206. Armensorge.

Im Armengemach, Armengemachtorkel, R.

207. Siechenhaus.

Im Siechen, R. Siechenbach, Siechengarten, Siechgasse, Siechenholz.

Das Siechhaus zu Aeschach, der Siechen Acker, der Siechen Weingarten, die armen Siechen erscheinen in mannigfachen Urkunden.

207a. Spital. Spitelholz, Spitelhalde, Spitalmühle.

208. Gemeinde, Gemeinheit, Allmende.

Auf der Gemeind, Bös., Hoir., O.

Letzländle auf der vordern Gmeind, Hoir.

Auf der Degelsteiner Gemeind.[2])

Gemeindehölzl, Gemeindetheilholz, Gemeindemoos, Gemeindewiesle, Gemeinziel, Gemeinmarkt, Gemeingrubenbühlholz.

Im gemeinen Ziel, H.

Gemeines Kassierholz, Mth.

Bahnholz, Bannholz. Beides ist Bannholz = Gemeindeholz. Bahnholzweiher.

209. Schuppis.

Auf der Schuppis, auf Schuppis, im Schuppis. Bodolz und Bösenreutin. (Große Fläche in der Gemeinde Bösenreutin zwischen Bösenreutin, Zeisertsweiler, Egghalden und Witzigmänn; die einzelnen Parzellen, es gibt da Wald, Beet, Baumplatz, Zulehen, Ländle, Gehölz, Krautland auf Schuppis, dann Brühl, Fähndrichsbrühl im Schuppis, lassen in ihren Maßen, die sich zwischen den Kleinsten und zwei Tagwerk bewegen, keine besondere Eigenart erkennen. Jakob Grimm in seinen Rechtsalterthümern, S. 538, erwähnt Schuppisse, scoposa als Hof- und Feldmaß. Meyer, Ortsn. des Kt. Zürich nennt Schuppis den Drittelshof im Gegensatze zur Hub (vgl. Huebacker und

---

1) Zu dem hier angewendeten Maße nach dem Treiben der Feder vergl. Urkunde vom 3. Juli 1433 (Würd. S. 70). Die Stadt Lindau kauft da die Bischenz in der Leublach, so da geht von dem Steg zu Rickenbach (Oberhochsteg) bis in den See, soweit der Runs eine Feder in den See tragen mag.

2) 26. Juni 1318 (Würd. S. 11) entscheidet der Rath zu Lindau in den Streitigkeiten wegen des Austriebs zu Degelstein, wie viel Vieh die acht Hofstätt daselbst nach altem Recht halten dürfen.

Huebwiese) als dem halben Hofe; er zählt im Kanton Zürich Schuppis zweimal. Lexer, Mhd. W. B. erklärt schuopoze als ein kleineres Grundstück, den dritten oder vierten Theil einer Hube und führt schuopozer als den Inhaber einer schuopoze auf; ich habe in Augsburg den Namen eines Arbeiters Schuppisser gefunden. Vergl. auch Schmeller, Bd. II, S. 353. Gehört Schuppersösch und Schuppersgassenösch hieher?

g. Gerichts- und Herrschaftsverhältnisse.

210. Amt.

Amtshöfle. Amtsschreibersbrühl. Vizedoms Hofgut, N.

211. Gericht.

Bei der untern, obern Gerichtsmark. Holz im Schoren an der Gerichtsmark, Wombr. Baumplatz auf dem Hochgericht.

Galgenwiese.

Gerichtsstein, Gerichtssteinholz, Mth.

212. Herrschaft.

Fronmoos. Fronmoosholz.

Herrenacker, Herrenbrühl, Herrengarten, Herrenhof, Herrenmoos, Herrensteige, Herrenwiese, Herrenbeet.

Herrschaftsgarten, Herrschaftsholz.

Junkerholz.

Knechtenthal.

Im Zwinghof, Hoir.

213. Lehen.

Zu Lehen. Lehenacker, Lehenberg, Lehenholz. Im Mannlehen.

213a. Abgabe, Acht (Landacht. Grundlast auf Zins- oder Lehengütern. Alam. I, S. 161.)

In der Acht, O. Achtholz. Pfenningsgütl, Pfenningswiese.

h. Befestigungen. Schlösser.

214. Schloß.

Beim Schlößle.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Schloß. S. Nr. 187.

215. Letze.

Auf der Letz. Gemeindswiesle an der Letze. Letze. Eggart auf der Letz. Letzländle auf der vordern Gemeind. Letzgraben.

216. Burg.

In der Burg. Burgstall.

Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Burg.

In der Spitzburg, auf der Trutzburg, Wasserburg.

Daß burg, wie berg, oft auf Wald geht, hat Birlinger angemerkt; vgl. oben Nr. 4.

216a. Stadtgraben, Gde. Hoiren.

Hieher gehört in gewissem Sinn auch Hege (zu Unterhege N.), in den Mauern (Waldparzelle bei Oberreitnau), auf der Mauer, Ae.

Gehört Steinbruck- und Fällthoracker hieher oder ist er oben richtig untergebracht?

i. Kirchliche Verhältnisse.

217. Mönchische Verhältnisse.

Augustinerhalde. Münchhof. Nonnenhorn, Nonnenbach, Nonnenbuch, Nonnenbühl. Zell. Sigmarszell. Zellerholz. Im Klösterle. Klostergut. Klosterhof. Klosterhalde. Klosterwiese.

Stifthofgut. Stiftwiese.

218. Pfaffe.

Im Welser oder Pfaffen, Hoir.? Ob nicht zu 175? Rebbeet, Garten am Pfarrhaus. Pfarrersbrühl. Pfaffenmoos. Pfarrholzbrühl. Pfaffenberg. Priesterwinkel. Kaplaneiholz.

Meßmeracker. Grasrain am Meßmeracker auf dem Widum. Zusammensetzungen mit dem Bestimmungsworte Meßmer, soweit nicht der Eigenname Meßmer Herrschaft behauptet. Widumacker.

219. Kirche. Kapelle.

Kapellenacker. Kapellen- und Kirchwiesacker. Kirchenbrühl. Kirchhalde. Kirchenwiese. Beim Kirchele. Kilchacker. Kirchweg.

Kilsberg und Kilsberghölzle?

220. Kreuz. Bild.

Kalvarienberg.

Ob dem Kreuz. Im Kreuz. Am rothen Kreuz. Rothkreuz.

Im Bild. Wiese am weißen Bildstock. Bildgasse. Bildweiher. Bildstockacker.

Kreuzacker, Kreuzbeet, Kreuzgewanne wohl richtig oben unter Nr. 85a gestellt.

221. Zehent.

Am Zehentsteg. Blutzehentbeet. Zehentmoos.

Gehört Romswiese im Übermoos hieher?

222. Heiligenverehrung. Pertinenz einer Kirche.

Mariathann. Marienheim. Dreikönigswiese. Johannisberg. Gallusgärtle, in den Georgenäckern.

Heiligenacker, Heiligenwiese, Heiligenholz.

Erwähnt seien hier noch die bereits oben, wenigstens theilweise, aufgeführten Namen:

Höll, Höllberg, Höllplatte, Höllschachen, Hinterhöll. Vorhöllholz.

Teufelsloch, Teufelsschachen, Teufelswiese.

Paradies.

Himmel findet sich nur in der Zusammensetzung: Roßhimmel.

k. Todtenbestattung.

223. Beim Kirchhof. Dem Kirchhof gegenüber.

Im Juden.

Lausbühl, M.

In der Lebernen. In den Rehenen. Rehenenwiese, Rehenenpresse, Rehenenhölzle. Gottesackerholz.

Todtengasse. Unteres Landhaus am Todtengäßle. Todtenhölzle.

Schlußwort.

Hiemit wird diese Arbeit vorläufig abgeschlossen. Für den Fall, daß die gewählte Methode Zustimmung findet und diese Bestrebungen Aufmunterung erfahren, bleibt vorbehalten, jedem einzelnen im ersten Verzeichnisse stehenden Namen nachzugehen und möglichst alle Namen in das vierte Verzeichnis herüberzutragen, in dem dann die sprachliche und sachliche Erklärung der Namen samt deren historischen Schicksalen einen breiten Raum einnehmen mag. Dann, aber auch erst dann, wenn einmal alle Namen erklärt sind, wird das vierte Verzeichniß in die erste Linie rücken und mit dem ersten, das alsdann auf die Stufe eines Registers herabsinkt, den Platz tauschen.

Lunglmayr, Alfred

Die Orts- und Flurnamen des königl. Amtsgerichtsbezirkes Lindau

Lindau im Bodensee 1898